

FELDKIRCH AKTUELL

4/2021

Große Bauprojekte

Endspurt bei der Bahnhofcity Feldkirch **S. 12**

Neustadt
Startschuss Kanalsanierung **S. 4**

Interview
mit Alt-Bürgermeister Heinz Bilz **S. 32**



DEZEMBER 2021



Volksschule Altenstadt:
Größtes aktuelles Bauprojekt **S. 8**



Tostner Feuerwehrauto:
Für Moldawien **S. 24**



Fachgeschäfte
mit langer Tradition **S. 51**

TITELTHEMA: GROSSE BAUPROJEKTE

- > Neustadt: Startschuss Kanalsanierung in der Innenstadt 4
- > Kinderwünsche erfüllen mit dem Spielplatz Rebbündten 7
- > Volksschule Altenstadt: „Die Gänge duften fein nach Holz.“ 8
- > Neue Werkstätten für die Polytechnische Schule 11
- > Endspurt bei der Bahnhofcity 12
- > Hochwasserschutz: Aufweitung Kapfchlucht 15
- > Begleitmaßnahmen zum Stadttunnel Feldkirch 16
- > Feldkirch gewinnt Baukulturgemeinde-Preis 18

STADT INTERN

- > Sprechstunden der Stadträt*innen 19
- > 25 Jahre Städtepartnerschaft 20
- > Ehrenamt ist Lebensschule 23
- > Ein Tostner Feuerwehrauto für Moldawien 24
- > Fahrplanwechsel in Feldkirch 27

PANORAMA

- > Erfahrung und Wissen weitergeben 28
- > Mörderische Spiele 29
- > Neuigkeiten von der Sparkasse Feldkirch 30

VEREINSLEBEN

- > Singen im Alter tut gut 31

MENSCHEN

- > Alt-Bürgermeister Bilz: „Das politische Klima ist rauer geworden.“ 32
- > Die Stadt Feldkirch gratuliert 35
- > Alles Gute 36
- > Olympia-Bronze für Bettina Plank 37
- > Simon Suitner: „Bukarest ist mein Dahoam“ 38
- > „Hallo, ich heiße ...“ 41
- > Monsignore Rudolf Bischof wurde für sein Lebenswerk geehrt 42

VERANSTALTUNGEN

- > Rede zum Neujahrsempfang 43
- > Spektakuläre Lichtstadt Feldkirch 2021 44
- > Publikumslauf und Nikolauswoche 46
- > Adventzauber in Feldkirch 47
- > Für Seniorinnen und Senioren 48

AUS ALTEN ZEITEN

- > Familienbetriebe und Fachgeschäfte mit langer Tradition 51

FELDKIRCH FÜR KENNER*INNEN

- > Mitmachen und gewinnen! 54



„Unsere oberste Prämisse bei Planungen ist stets die Frage: Welche Schritte müssen wir heute setzen, damit auch nachfolgende Generationen davon profitieren?“

Bürgermeister Wolfgang Matt

Generationenprojekte

Gerade in nicht so einfachen Zeiten wächst die Bedeutung von Investitionen. Schon in der Amtszeit von Heinz Bilz in den 1990er-Jahren hat Feldkirch diese Philosophie verfolgt und Bürgermeister Wilfried Berchtold hat die Stadt gut durch die sogenannte „Eurokrise“ 2008/2009 gebracht, ohne auf wichtige Investitionen für die Zukunft zu verzichten. Diesen Grundsatz verfolgt die Stadt Feldkirch auch weiterhin, wissend, dass kommunale Investitionen der wichtigste Konjunktur- und Jobmotor sind. Das ist verantwortungsvoller Umgang mit Steuergeldern. So wurde in der Vergangenheit eine solide Basis geschaffen, um auch jetzt wichtige Projekte anpacken zu können. Denn unsere oberste Prämisse bei allen Planungen ist stets der Blick in die Zukunft und die Frage: Welche Schritte müssen wir heute setzen, damit auch nachfolgende Generationen davon profitieren?

Auf den folgenden Seiten erhalten Sie einen Einblick in Bauprojekte, die derzeit in Feldkirch in Planung oder bereits in der Umsetzung sind. Neben Projekten wie der Bahnhofcity und dem Stadttunnel, bei denen die Stadt zwar nicht die Bauherrin ist, sich aber dennoch finanziell beteiligt, ist das derzeit größte Projekt der Neubau der Volksschule Altenstadt. Und neben zahlreichen kleineren Projekten, wie etwa der Neuerrichtung des Spielplatzes Rebbündten, möchte ich vor allem eine anstehende große Baustelle in der Innenstadt hervorheben: Die Sanierung der über 100 Jahre alten Kanalisation, verbunden mit einer Neugestaltung des öffentlichen Raums in der Neustadt. Gerade bei derartigen Großprojekten, die mitunter auch den Alltag der Bürgerinnen und Bürger in Feldkirch beeinflussen, ist es uns wichtig, umfassend zu informieren und immer ein offenes Ohr für die Anliegen aus der Bevölkerung zu haben. In dieser Ausgabe von „Feldkirch aktuell“ finden Sie alle wichtigen Kontaktdaten der Projektverantwortlichen, scheuen Sie sich also nicht, Ihre Fragen und Anregungen direkt an uns zu richten. ■

REDAKTION TEL. 05522/304-1164

MAIL: KOMMUNIKATION@

FELDKIRCH.AT

Impressum: Herausgeber: Amt der Stadt Feldkirch
Für den Inhalt verantwortlich: Katharina Graf
An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Claudia Amann, Maximilian Behrle, Mathias Brüstle, Jürgen Hafner, Stephanie Latzer, Andrea Lins, Sabrina Lins, Nina Kräutler-Ferrari, Brigitte Noack, Oriol Molló Manonelles, Claudia Marte, Renate Mille, Harald Petermichl, Christoph Volaucnik, Martina Vonbun
Fotos: Stadt Feldkirch, Georg Alfare, Oriol Molló Manonelles, cosmos 3D - David Steurer, Volksschule Altenstadt, Stadibus, Land Vorarlberg, eSel.at - Lorenz Seidler, Achim Mende, Structure Projects Network, Stadtbibliothek, Raiffeisenbank, Sparkasse, KPV, Fotolia.com: agrus, Stadtarchiv, Somaro, Eva Sutter, Günter Richard Wett, Freizeitbetriebe Feldkirch, Fotolia.com: Patrick Daxenbichler/scepica

Titelbild: Rudi und Natascha

Foto: Georg Alfare

Gestaltungskonzept: Egger-Lerch GmbH, Wien

Layout: Denise Bösch

Druck und Bildbearbeitung: Vorarlberger Verlagsanstalt GmbH

Offenlegung § 25 Mediengesetz:

Feldkirch aktuell erscheint viermal jährlich

Nächste Ausgabe: März 2022

Alle Informationen auf www.feldkirch.at (Impressum)

KANALISATION

Neustadt: Startschuss Kanalsanierung in der Innenstadt

Die Kanalisation der Feldkircher Innenstadt ist mittlerweile über 100 Jahre alt. Ende Jänner 2022 startet die notwendige Sanierung der Leitungsinfrastruktur in der Neustadt. Diese Chance wird genutzt, um mit Rücksicht auf das historische Stadtbild die Oberfläche neu – möglichst barrierefrei und nachhaltig – zu gestalten.

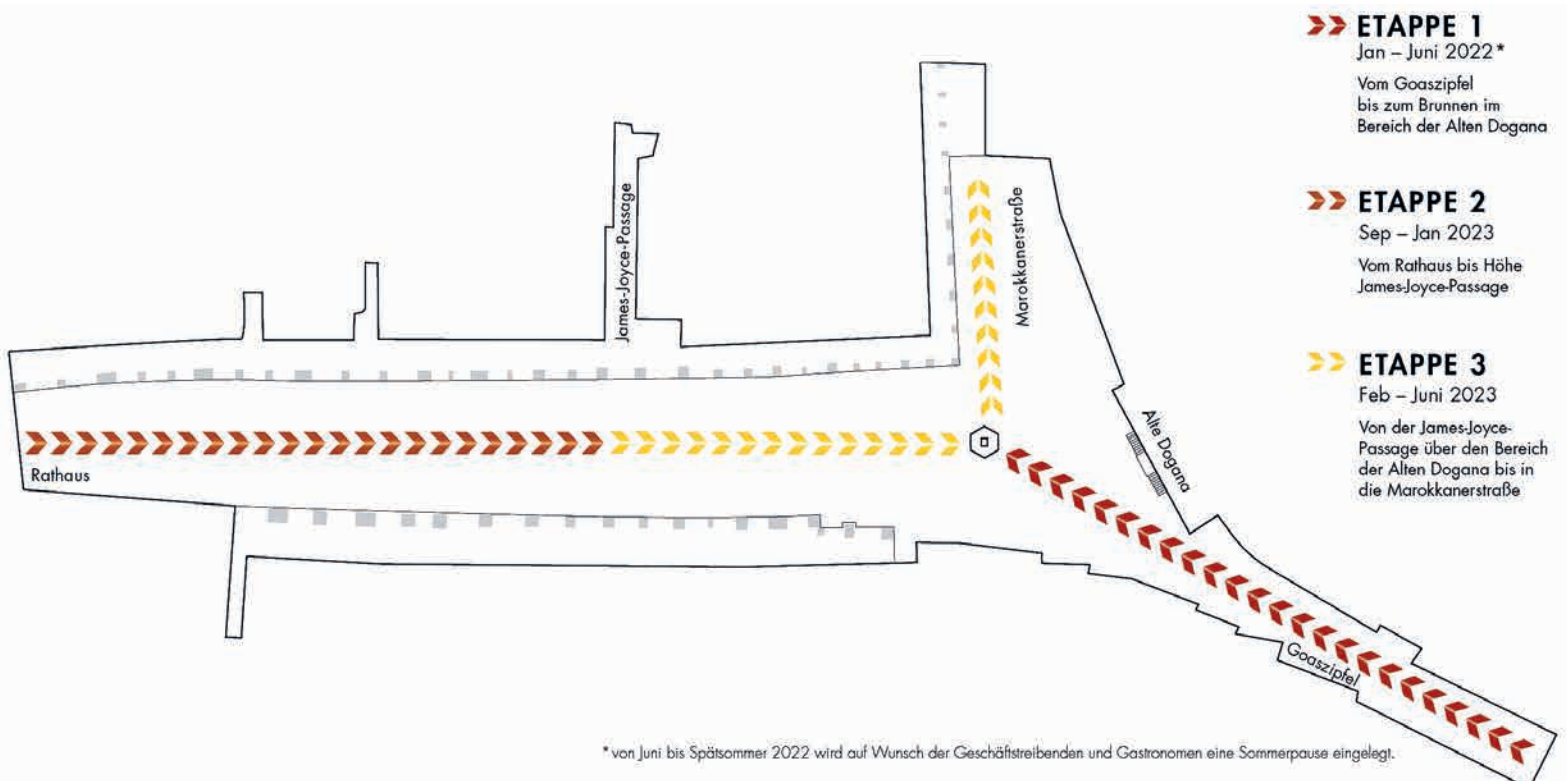
Jahrelang war die Neustadt geprägt vom Autoverkehr. Seit der Einführung der Fußgängerzone im Jahr 2019 hat

sich dies gewandelt: Fußgänger*innen schlendern gemütlich durch die Gassen, trinken Kaffee in einem der vielen Gastgärten oder mischen sich ins lebendige Marktgeschehen. Nun stehen in der Neustadt unaufschiebbare Leitungserneuerungen und auch eine Neugestaltung der Oberflächen bevor, was die Stadt vor eine besondere Herausforderung stellt.

Kanalsanierung

Die Leitungsinfrastruktur in der Innenstadt ist dringend sanierungsbedürftig. „Die Kanalisation in der Altstadt ist mittlerweile über 100 Jahre alt“, hebt Bürgermeister Wolfgang Matt hervor. „Die Wasser-, Gas-, Strom-, Kabel- und

Kanalleitungen werden erneuert und im Zuge dessen um ein Nahwärmenetz ergänzt.“ Was sich hier in einem Satz zusammenfassen lässt, stellt in der Praxis jedoch ein planungs- und arbeitsintensives Großprojekt dar. Im Rahmen der ersten Bauphase werden zwischen Goaszipfel und Rathaus die bestehenden Leitungen freigelegt. Herausfordernd ist, während der Arbeiten die Versorgung der Umgebung aufrecht zu erhalten. Die alten Leitungen werden an Bauprovisorien angehängt. Erst wenn die Versorgung durch diese provisorischen Leitungen sichergestellt ist, kann der Altbestand stillgelegt und entfernt und die neuen Leitungen errichtet werden.



* von Juni bis Spätsommer 2022 wird auf Wunsch der Geschäftstreibenden und Gastronomen eine Sommerpause eingelegt.

Ebenfalls anspruchsvoll sind die zum Teil beengten Platzverhältnisse. So sind im Bereich des Goaszipfels teilweise mehr als zehn Leitungen in einem Querschnitt von maximal sieben Metern verlegt. Hier muss mit besonderer Sorgfalt vorgegangen werden, was durch unterschiedliche Verlegungstiefen erreicht wird. Kanalleitungen liegen beispielsweise mit 2,65 Meter am weitesten unter der Oberfläche, gefolgt von Wasser- und Gasleitungen in einer Tiefe von etwa 1,3 Meter und Strom- und Kommunikationsleitungen mit etwa 1 Meter Tiefe. Jede Leitung samt Baumaterial muss außerdem unterschiedlichen Anforderungen gerecht werden. Beispielsweise sind alle wasser- und gasführenden Leitungen frostsicher zu verlegen (etwa ab 1,2 Meter Tiefe). Nahwärmeleitungen müssen gegen Wärmeverluste gedämmt werden und gewisse Strom- und Telekomleitungen verlangen Mindestabstände zur Vermeidung von gegenseitiger Beeinflussung. Auch für das anschließende Aufschütten der Baugruben ist Know-how im Tief-

bau erforderlich. Die Füllung muss im Gesamten stabil genug sein, um darauf wieder eine Straße errichten zu können, gleichzeitig aber auch kleine Setzungen und Bewegungen im Erdreich – ohne Beschädigung der Leitungen – ausgleichen und nebenher noch Schutz gegen Frost bieten. Eine gezielte schichtweise Auffüllung mit unterschiedlichen Gesteinskörnungen trägt diesen Anforderungen Rechnung. Den Abschluss nach oben bilden eine Entwässerungsschicht und spezielle Pflastersteine.

Historisches Stadtbild

Nicht nur die Infrastruktur unter der Erde wird erneuert, die Neustadt wird auch gestalterisch aufgewertet. Bei der Neugestaltung der Oberflächen wird insbesondere auf Nachhaltigkeit und Barrierefreiheit geachtet und die Oberfläche wird nicht versiegelt. Als Material kommt eine Bogenpflasterung zur Anwendung, damit das historische Stadtbild erhalten bleibt. Ein verstärktes Augenmerk auf die Barrierefreiheit soll dabei gewährleisten, dass die Neustadt in Zukunft für alle sicher und komfortabel nutzbar ist. Bäume und Pflanzentröge runden das Erscheinungsbild ab und leisten einen Beitrag zu einem angenehmeren Klima in der Neustadt. Bereits 2019 wurden mit der Verkehrsfreimachung und der dadurch erreichten Ausdehnung der Fußgängerzone die ersten Schritte zur langfristigen Attraktivitätssteigerung der Neustadt gesetzt. Die Auswirkungen dieser Maßnahme werden seither lau-



„Diese erste Bauetappe zwischen Goaszipfel und Rathaus ist quasi ein Pilotprojekt. Unsere Erfahrungswerte fließen in die Planung der Sanierung der weiteren Straßenzüge ein.“

Vizebürgermeister Daniel Allgauer

fend evaluiert. Die Erkenntnisse dienen als Basis für weitere Verbesserungen im Rahmen der geplanten Neugestaltung.

Ausblick

Die Bauausführung in der Neustadt wird in drei Etappen erfolgen, damit Einschränkungen im Geschäfts- und Lokalbetrieb so gering wie möglich gehalten werden. Der Baubeginn ist für Ende Jänner 2022 im Bereich Goaszipfel >

KANALSANIERUNG NEUSTADT

- > **Projektbetreiber:** Stadt Feldkirch
- > **Projektkosten:** 3,5 Millionen Euro brutto
- > **Bauzeitplan:** voraussichtlich Ende Jänner 2022 bis Sommer 2023
- > **Weitere Infos:** Baubüro Neustadt 16, baubüro@feldkirch.at, 05522/304-1442

<
Die Kanalisation der Neustadt wird in drei Etappen – vom Goaszipfel bis zum Rathaus – erneuert.



Vor über 100 Jahren wurden die Kanalarbeiten in der Neustadt fertiggestellt.



Allererste Vorarbeiten – die Schürfschlitzte – wurden bereits im Oktober erledigt.

fel vorgesehen. In Abstimmung mit den Gastronomen der Neustadt werden die Bauarbeiten Mitte 2022 pausieren (voraussichtlich von Juni bis August), damit der Gastgartenbetrieb im Sommer möglichst wenig gestört wird. Der Abschluss der Sanierung der gesamten Neustadt ist für Mitte 2023 vorgesehen.

In weiterer Folge wird die gesamte Kanalisation in der Innenstadt saniert. „Diese erste Bauetappe zwischen Goaszipfel und Rathaus ist quasi ein Pilotprojekt für uns“, weiß Tiefbaustadtrat und Vizebürgermeister Daniel Allgäuer. „Unsere Erfahrungswerte und Erkenntnisse fließen in die Planung der Sanierung der weiteren Straßenzüge ein.“ Der grobe Zeitrahmen für die Kanalsanierung der gesamten Innenstadt wird derzeit erstellt.

Baubüro: Neustadt 16

Informationen rund um die Kanalisierungs- und Leitungsarbeiten in der Neustadt sind nicht nur für die Bewohnerinnen und Bewohner, die Geschäftstreibenden und die Gastronomen von zentraler Bedeutung. Auch die restliche Bevölkerung möchte gut über Bautä-

tigkeiten informiert sein. Aus diesem Grund wurde in der Neustadt 16 ein Baubüro eingerichtet, in dem sich Interessierte aktuelle Informationen einholen können. Da große Informationsveranstaltungen aufgrund von Corona lange Zeit nicht möglich gewesen sind, stellt das Baubüro nun ganz unkompliziert – ohne Zeit- und Termindruck – aufschlussreiche Informationen bereit.

Das Baubüro ist regelmäßig besetzt, die genauen Zeiten werden noch bekanntgegeben. Je nach aktuellem Bauabschnitt und Bautätigkeit befinden sich die jeweiligen Bauleiter vor Ort und stehen für Fragen jeder Art zur Verfügung. Das Baubüro widmet sich auf der einen Seite thematisch der Historie der Feldkircher Altstadtkanalisation und auf der anderen Seite ihrem Pendant, der zukünftigen Kanalisierung. In der Mitte des Raumes ist ein Schaukasten platziert, in dem die alten und neuen Leitungen gezeigt werden sowie die Pflastersteine, die nach der Fertigstellung verlegt werden. Außerdem werden audiovisuelle Installationen mit Statements von maßgeblich beteiligten Personen gezeigt. ■

NAHWÄRMENETZ INNENSTADT

Das bereits in Teilen der Altstadt bestehende Nahwärmenetz der Stadtwerke wird im Zuge der Kanalsanierung in der Neustadt erweitert. Die Hauseigentümer*innen bekommen das Angebot, sich an die zentrale Nahwärmeleitung anzuschließen und profitieren unter anderem von der Abwärmennutzung des Kraftwerks Mühletorplatz. Es besteht auch die Möglichkeit, einen kostenlosen „Blindanschluss“ zu verlegen, der nachträglich jederzeit unkompliziert ans Nahwärmenetz angeschlossen werden kann.



<
Die Kindergartenkinder haben viele Ideen für den neuen Spielplatz in Altenstadt.

SPIELRAUMKONZEPT

Kinderwünsche erfüllen mit dem Spielplatz Rebbündten

Mehr Platz für Kinder: Der neue Spielplatz Rebbündten wird Anfang nächsten Jahres an der Heldenstraße in Altenstadt errichtet. Aktuell dürfen die Kinder der umliegenden Volksschulen und Kindergärten sowie die Anrainer*innen ihre Ideen in den Planungsprozess einbringen.

„Uns als Stadt Feldkirch ist es wichtig, die späteren Nutzer*innen des Spielplatzes bereits in den Planungsprozess miteinzubeziehen und ihre Wünsche zu berücksichtigen“, so der zuständige Stadtrat Thomas Spalt. „Die umliegenden Kindergärten Runa und Grisseler und auch die Volksschule Sebastianplatz wurden eingeladen, sich am Prozess zu beteiligen.“ Eine erste Vor-Ort-Besichtigung mit den Kindern sollte die Motivation steigern und die Vorstellung der vorhandenen Raumdimensionen fördern. Die Fantasie wird anhand von diversen Beispielen angeregt und anschließend dürfen die Kinder ihre Ideen in einer Malaktion festhalten. Den Kindern wird erklärt, in welcher Form Spielgeräte umgesetzt werden können und

warum gewisse Ideen nicht umsetzbar sind. Zudem ist eine Wertschätzung für die geleistete Arbeit durch die Verantwortlichen von großer Bedeutung. Erste kreative Ideen in diesem Prozess konnten bereits gesammelt werden.

Neben den Kindern möchte die Stadt Feldkirch auch allen allgemein Interessierten die Möglichkeit geben, sich einzubringen und an den Überlegungen zur Gestaltung des Spielplatzes aktiv mitzuwirken. Für die Anrainer*innen fand eine allgemeine Informationsveranstaltung bereits Mitte Oktober statt. Für weiterführende Fragen und Anregungen zum Spielplatz steht Mathias Brüstle von der Stadt Feldkirch zur Verfügung (mathias.bruestle@feldkirch.at, 05522/304-1463).

Rebbündten

Nach der Eröffnung des Spielplatzes Am Schlosshang in Levis im letzten Jahr wird der Spielplatz Rebbündten in Altenstadt als zweiter Spielplatz aus dem aktuellen Spielraumkonzept 2020 errichtet. Das Grundstück liegt an der Heldenstraße, der Name „Spielplatz Rebbündten“ wurde jedoch von dem gleichnamigen Umlegungsgebiet übernommen. So soll ein Zusammenführen des bestehenden und des neu entstandenen Wohngebietes ge-

fördert werden. Die für den Spielplatz vorgesehene Fläche beträgt 880 m², aktuell ist diese Fläche unbebaut und als Baufläche-Mischgebiet gewidmet.

In den vergangenen Jahren wurde das Umlegungsverfahren „Rebbündten“ durchgeführt, wodurch es zur Neugestaltung eines über 25.000 m² großen Areals nördlich der ÖBB-Bahnlinie Feldkirch-Buchs und westlich der Landesstraße L190 „Bruderhofstraße“ kam. Dieses Areal soll nun gemäß dem räumlichen Entwicklungskonzept umgesetzt werden, eine bauliche Verdichtung ist zu erwarten. Die Bereitstellung attraktiver öffentlicher Spielflächen ist hierbei ein wichtiges stadtplanerisches Entwicklungsziel. Aufgrund der erwarteten raschen Bautätigkeit im Umlegungsgebiet ist der Baubeginn des Spielplatzes bereits für Frühling 2022 vorgesehen. ■

SPIELPLATZ REBBÜNDTEN

- > **Projektbetreiber:** Stadt Feldkirch
- > **Projektkosten:** zwischen 40.000 und 60.000 Euro netto
- > **Bauzeitplan:** Frühling 2022 bis Sommer 2022
- > **Weitere Infos:** mathias.bruestle@feldkirch.at, 05522/304-1463

PROVISORIUM & NEUBAU

Volksschule Altenstadt: „Die Gänge duften fein nach Holz.“



Das größte Bauprojekt, das die Stadt Feldkirch als alleinige Projektbetreiberin derzeit umsetzt, ist der Neubau der Volksschule Altenstadt. Die Schüler*innen durften mit Schulbeginn den Ersatzbau beziehen und zeigen sich von den hellen und freundlichen Klassenzimmern positiv überrascht.

Um das Baufeld für den künftigen Neubau der Volksschule frei zu machen, erfolgte von August bis Anfang September der Abbruch des bestehenden Klassentraktes. Als Ersatz dafür wurde über die Sommerferien ein zweigeschossiges Provisorium errichtet. Pünktlich zum Schulbeginn konnten die Ersatzklassen bezogen werden. „Unser Start in den Containerklassen zu Beginn des Semesters hat glücklicherweise gut geklappt“, kann Ulrike Konzett-Andergassen, Klassenlehrerin der 1*2a berichten. Wir Lehrpersonen, aber auch die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern, waren alle positiv überrascht, wie schön es geworden ist.“ Der Alltag in den provisorischen Klassen habe sich mittler-

<

Der Alltag in den provisorischen Klassen hat sich mittlerweile gut eingespielt.

weile gut eingespielt. „Die Viertklässler sind total begeistert von den magnetischen Wänden und auch die Erst- und Zweitklässler fühlen sich in den hellen, freundlichen Klassenzimmern sehr wohl. In den Gängen duftet es so fein nach Holz,“ so die Lehrerin. „Vermisst wird derzeit hauptsächlich der ehemalige begrünte Pausenhof.“ Die Vorfreude auf das neue Schulgebäude sei vor allem bei den Lehrpersonen groß, für die Volksschüler*innen sei es noch kein allzu großes Thema: „Für die Jüngeren ist der Ersatzbau schon ‚ihre neue Schule‘ und die älteren Kinder bedauern, dass sie den Neubau gar nicht mehr vor Ort miterleben werden“, berichtet Ulrike Konzett-Andergassen vom allgemein guten Schulstart in den Containerklassen.

Der Ersatzbau steht auf dem ehemaligen Sportplatz und dockt an das bestehende Turnhallenfoyer an. Er steht zusammen mit der Turnhalle und dem Verwaltungstrakt während der gesamten Bauphase für den Unterricht zur Verfügung. Dadurch ist gesichert, dass auch die Vereine die bisherigen Räumlichkeiten bis zum Umzug in den Neubau uneingeschränkt nutzen können. Der Zugang zur Ersatzschule erfolgt über den Parkplatz und für die Pausen stehen im Außenbereich neu geschaffene bekieste Flächen und Rasen zur Verfügung. Kletter- und Balanciergeräte, Tischtennistische, Fußballkasten, Hochbeete, Gerätehäuser und Sitzmöglichkeiten, die vom Bestand übernommen wurden, können von den Schüler*innen im Ganztages-



So wird die neue Volksschule Altenstadt voraussichtlich im Herbst 2023 aussehen.

betrieb verwendet werden. Die Nutzfläche des provisorischen Schulgebäudes beträgt rund 790 m². Die Errichtungskosten belaufen sich auf etwa 650.000 Euro netto. Das Provisorium wird nach Fertigstellung des Schulneubaus wieder zurückgebaut.

Neubau

Die neue Schule wird am selben Standort errichtet, aber die Räume werden wesentlich größer und die Strukturen den neuen pädagogischen Konzepten angepasst. Die öffentliche Bücherei wird direkt im Schulhaus integriert, es gibt Räumlichkeiten für Vereine und die beiden Turnhallen stehen auch für die außerschulische Nutzung zur Verfügung.

Der hohe Grad an öffentlicher Nutzung, der den klassischen Schulbetrieb weit übertrifft, erfordert daher auch zusätzliche Qualitäten in der Ausstattung. Je nach Witterungsbedingungen starten die Bauarbeiten für den Neubau im Jänner des kommenden Jahres. Die zwei Baukörper – Schule bzw. Turnhalle/Vereinshaus – werden durch ein gemeinsames Untergeschoss verbunden. Von September bis November wurden die großen Gewerke für die Baumeister-, Zimmerer- und Elektrotechnikerarbeiten sowie für die Installation und Errichtung von Heizung, Sanitäranlagen, Lüftung und Aufzüge europaweit ausgeschrieben. Weitere Schritte sind die Veröffentlichung der nächsten Ausschreibungspakete mit

den entsprechenden Gewerken. Die Ausführungs- und Detailplanungen erfolgen parallel dazu. Die Firstfeier wird voraussichtlich im Herbst 2022 stattfinden. Die Fertigstellung des Schulneubaus ist für Spätsommer 2023 vorgesehen. ■

VOLKSSCHULE ALTENSTADT

- > **Projektbetreiber:** Stadt Feldkirch
- > **Projektkosten:** rund 21,9 Millionen Euro netto
- > **Bauzeitplan Neubau:** Herbst 2021 bis Herbst 2023
- > **Weitere Infos:** juergen.hafner@feldkirch.at, 05522/304-1460

DATACENTER FELDKIRCH

LOKAL, ÖKOLOGISCH, HOCHVERFÜGBAR

**NEU AB
2022**

Die Stadtwerke Feldkirch, der Business Internet Provider in Vorarlberg, errichten ein topmodernes Rechenzentrum und bietet damit alle Voraussetzungen für sicheres Serverhousing und einen idealen Colocation Standort. Das 300m² große, zentral im Vierländereck gelegene Datacenter Feldkirch befindet sich bereits in der Umsetzung und wird bis Anfang 2022 fertiggestellt.

Weitere Infos unter www.datacenter-feldkirch.at



AUSLAGERUNG

Neue Werkstätten für die Polytechnische Schule

Die Holz-, Metall-, und Elektrowerkstätten der Polytechnischen Schule werden ins ehemalige ÖBB-Gelände ausgelagert. Die Schüler*innen erhalten am neuen Standort mehr Platz für ihre Werkstätten und neue Klassenzimmer im bestehenden Gebäude. Der Grundsatzbeschluss der Stadtvertretung war einstimmig.

Die Werkstätten der Polytechnischen Schule am Hirschgraben entsprechen nicht mehr dem aktuellen Stand der Technik und müssen entsprechend adaptiert werden. Die Räumlichkeiten am aktuellen Standort sind stark begrenzt, weshalb eine Auslagerung notwendig wird. „Das von der Stadt Feldkirch im Jahr 2019 erworbene Objekt ‚Beim Lechner Weiher 16‘ – das ehemalige ÖBB-Areal – eignet sich gut für die Auslagerung und Neugestaltung der Werkstätten

in den Bereichen Holz, Metall und Elektro“, weiß die zuständige Schulstadträtin Gudrun Petz-Bechter. „Der Standort ist mit seiner Bahnhofsnähe ideal an die öffentlichen Verkehrsmittel angeschlossen.“ Insgesamt steht für die drei neuen Werkstätten eine Nettonutzfläche von 730 m² zur Verfügung.

Bei der Stadtvertretungssitzung im Oktober wurde der Grundsatzbeschluss für die Auslagerung der Werkstätten einstimmig beschlossen. Bis dato wird die Auslagerung temporär – mit einer Dauer von rund zehn Jahren – angesehen. In diesem Zeitraum wird auch geprüft, ob eine zukünftige Ansiedelung der gesamten Polytechnischen Schule in Bahnhofsnähe Sinn ergibt. Derzeit besuchen 172 Schüler*innen die Polytechnische Schule, die eigentlich für 160 Schüler*innen ausgelegt ist. Rund ein Viertel davon sind unterstufig (ohne Mittelschulabschluss), haben einen sonderpädagogischen Förderbedarf oder werden als „außerordentliche Schüler*innen“ geführt. Dadurch wer-



„Der neue Standort für die Poly-Werkstätten ist mit seiner Bahnhofsnähe ideal an die öffentlichen Verkehrsmittel angeschlossen.“

Stadträtin Gudrun Petz-Bechter

den zusätzliche Räume erforderlich. In den frei werdenden Werkstätten am Standort Hirschgraben werden im Zuge der Auslagerung die notwendigen zusätzlichen Klassenzimmer errichtet. Der Beginn der Baumaßnahmen ist für Frühjahr 2022 geplant. Rechtzeitig zum neuen Schuljahr sollen die Umbauarbeiten Anfang September 2022 fertiggestellt sein. ■



Die künftigen Poly-Werkstätten: Die Fassade bleibt, das Innenleben wird erneuert.

WERKSTÄTTEN POLYTECHNISCHE SCHULE

- > **Projektbetreiber:** Stadt Feldkirch
- > **Projektkosten:** rund 650.000 Euro brutto
- > **Bauzeitplan:** Frühjahr 2022 bis Herbst 2022
- > **Weitere Infos:** sabrina.lins@feldkirch.at, 05522/304-1462



Rund 13.500 Personen nutzen täglich den Feldkircher Bahnhof.

MOBILITÄTSDREHSCHLEIBE

Endspurt bei der Bahnhofcity

Trotz Corona-Pandemie liegt die Umgestaltung des Bahnhofareals im Zeitplan und befindet sich jetzt im Endspurt. Ab 6. Dezember fahren die Busse wieder planmäßig über die neu errichtete Bahnhofstraße. Im Juni 2022 werden alle Bauarbeiten abgeschlossen sein und die Bahnhofcity Feldkirch wird offiziell eröffnet.

Bereits im Frühling dieses Jahres wurden mit dem Wohngebäude der VOGEWOSI und dem Hotel „NIGHT INN“ die ersten beiden Gebäude in der Bahnhofcity fertiggestellt. Die drei Gebäude auf

der Innenstadtseite werden nun der Reihe nach ebenfalls bezugsfertig. Das bahnseitige siebenstöckige Bürogebäude wird beispielsweise im Frühling 2022 vom Vorarlberger Verkehrsverbund und weiteren Unternehmen bezogen. Schon davor ziehen Sutterlütty und kleinere Gastronomiebetriebe in das Gebäude zwischen Hotel und Bahnhof ein.

Modernisierung des Bahnhofs

Auch die ÖBB investiert am Standort: Für rund 5,7 Millionen Euro wird der Feldkircher Bahnhof bis Sommer 2022 vollständig modernisiert. Neben der Generalsanierung des bestehenden Aufnahmegebäudes sowie der Nebengebäude werden die Sanitäreinrichtungen und die Wartebereiche erneuert und mit einem

neuen Design versehen. Auf dem Dach sollen insgesamt etwa 105 m² mit Blumen bepflanzt werden, um die architektonische Gestaltung des Vorplatzes harmonisch weiterzuführen und die ökologische Vielfalt zu fördern.

Autofreier Bahnhofsvorplatz

Ein Herzstück des Projektes ist der autofreie Bahnhofsvorplatz, der die Bahnhofcity in Kombination mit dem Bahnhof und entsprechenden Maßnahmen im Bereich des Fahrradverkehrs zu einer wichtigen Mobilitätsdrehscheibe im Vorarlberger Rheintal macht. Bereits heute nutzen etwa 13.500 Personen täglich den Feldkircher Bahnhof. Um dem öffentlichen Verkehr sowie den zahlreichen Fußgänger*innen und



Radfahrer*innen Vorrang zu geben, wurde eine zweistöckige Tiefgarage errichtet, in der unter anderem rund 100

öffentliche Parkplätze, eine Kurzparkzone, E-Ladestationen sowie Taxistandplätze zur Verfügung stehen. Von dort gibt es einen direkten Zugang zu den Bahnsteigen und zur Schalterhalle. Die Tiefgarage für Anrainer*innen und Hotelgäste sowie die öffentliche Tiefgarage werden im Jänner 2022 offiziell in Betrieb genommen.

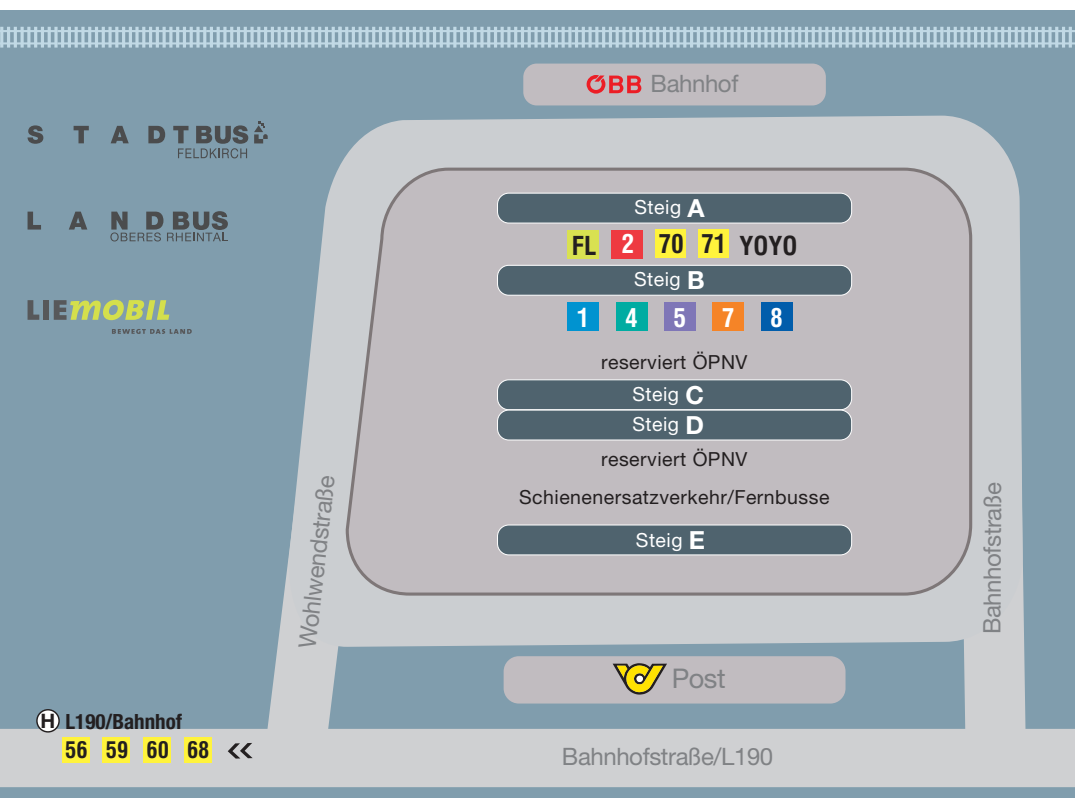
Bushaltestelle

Die neue Bushaltestelle „Bahnhof Feldkirch“ ist architektonisch modern gestaltet, barrierefrei und erstrahlt mit blühenden Inseln auf den Dächern in neuem Glanz. Die Anzahl der Abfahrtssteige hat sich zudem mehr als verdoppelt: Während es vor dem Umbau nur zwei Abfahrtssteige gab, gibt es nun fünf. Das neue Busterminal ist bereits seit eineinhalb Jahren in Betrieb. Mit 6. Dezember werden die Abfahrtssteige A bis E am Bahnhof neu zugeteilt und die Busse verwenden nicht mehr nur die Wohlwendstraße, sondern auch die neu errichtete Bahnhofstraße. Die Stadt-

und Landbusse, Busse der Liechtensteiner Verkehrsbetriebe und internationale Reisebusse werden dann bei den neuen Steigen zu- und abfahren.

Radabstellanlagen

Im Zuge der Errichtung der Bahnhofcity wird auch das Angebot von Radabstellanlagen rund um den Bahnhof wesentlich verbessert. Im Bereich der Friedhofsmauer St. Peter und Paul wird ein Fahrradpavillon mit Platz für 200 Fahrräder errichtet. Diese neu geschaffenen Fahrradabstellplätze können voraussichtlich ab Ende Mai 2022 genutzt werden. In weiterer Folge sind die Erneuerung und Erweiterung der bestehenden Bike&Ride-Anlage im Bereich Wichnergasse sowie die Errichtung einer neuen Bike&Ride-Anlage im Bereich des Autoreisezugs (nördlich des Hotels) vorgesehen. Diese beiden Anlagen werden nach aktuellem Planungsstand 286 Fahrradabstellplätze (davon 60 in Fahrrad-Doppelboxen) und 24 überdachte Mopedabstellplätze umfassen. ■



<

Ab 6. Dezember fahren die Busse über die neu errichtete Bahnhofstraße.

BAHNHOF CITY

- > **Projektbetreiber:** FB Future Bauart Immobilien GmbH
- > **Projektkosten:** etwa 60 Millionen Euro
- > **Bauzeitplan:** 2019 bis Frühjahr 2022
- > **Weitere Infos:** www.bahnhofcity.com

Ganzjahrespartner gesucht? Verlassen Sie sich auf uns!



**Der Maschinenring
ist als Ihr regionaler
Partner auch 2022
für Sie da!**

Ob Schneeräumung, Salz- oder Splittstreuung im Winter oder Baumschnitt und Grünraumpflege im Sommer: Die Maschinenring-Profis erledigen alle anfallenden Arbeiten schnell, sicher und unkompliziert.



**Gleich informieren,
wir beraten Sie gerne!**

Maschinenring Oberland

T 059060 804

E oberland@maschinenring.at

www.maschinenring.at



**Die Profis
vom
Land**



Maschinenring

Sicher durchs ganze Jahr mit Ihrem Ganzjahrespartner!

HOCHWASSERSCHUTZ

Aufweitung Kapf Schlucht

Die Kapf Schlucht ist ein Nadelöhr in der Planung des Hochwasserschutzes. Eine Aufweitung der Schlucht sowie die Neugestaltung der darüber liegenden Straßen ist notwendig, um die Feldkircher Innenstadt vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Die Weichen für das Großbauprojekt werden nun gestellt.

Einen einstimmigen Beschluss gab es in der Stadtvertretungssitzung im März zur Vereinbarung zwischen der Stadt Feldkirch und dem Wasserverband Ill-Walgau. Mit der beschlossenen Vereinbarung wurde die Beteiligung der Stadt bei der Durchführung der Projektentwicklung mit dem Wasserverband Ill-Walgau festgelegt. Das laufende Behördenverfahren steht derzeit kurz vor dem Abschluss. Der Baubeginn für den ersten

Bauabschnitt des Großbauprojekts ist für 2022/2023 geplant.

In zwei Etappen wird das Flussbett aufgeweitet, damit die Ill im Bereich der Kapf Schlucht mehr Wasser führen kann. Im ersten Abschnitt werden die Kapfstraße als Galeriebauwerk inklusive Geh- und Radweg und die darüber liegende Ardetzenberstraße neugestaltet. Zusätzlich wird die Heilig-Kreuz-Brücke abgebaut und in Absprache mit dem Bundesdenkmalamt neu errichtet. Im zweiten Bauabschnitt wird auch die Montfortbrücke erneuert. Der Verkehr wird in der Zwischenzeit über eine Behelfsbrücke geleitet. Nach Beendigung der Bauarbeiten wird der gesamte vom Bau betroffene Bereich einem Hochwasserereignis standhalten können, das statistisch gesehen alle 100 Jahre eintritt. ■



<

Die Montfortbrücke wird im zweiten Bauabschnitt angehoben und erneuert.

HOCHWASSERSCHUTZ KAPFSCHLUCHT

- > **Projektbetreiber:** Wasserverband Ill-Walgau
- > **Projektkosten:** rund 22,4 Millionen Euro brutto (Anteil Stadt rund 900.000 Euro sowie Kosten für Begleitmaßnahmen rund 400.000 Euro)
- > **Bauzeitplan:** voraussichtlich 2022/23 bis 2026
- > **Weitere Infos:** wolfgang.errath@feldkirch.at

STADTENTWICKLUNG

Begleitmaßnahmen zum Stadttunnel Feldkirch

Neben den Bauarbeiten am Erkundungsstollen Altstadt werden aktuell die sogenannten Begleitmaßnahmen vorangetrieben. Ziele dabei sind die Verkehrsentlastung, die Verhinderung des Wiederauffülleffekts nach Inbetriebnahme des Stadttunnels, erhöhte Sicherheit für alle und bessere Voraussetzungen für den Rad- und öffentlichen Verkehr.

Im Jahr 2012 fassten die Vorarlberger Landesregierung und die Feldkircher Stadtvertretung den Grundsatzbeschluss, Begleitmaßnahmen zum Stadttunnel Feldkirch rechtzeitig zu planen und im bestehenden Straßennetz umzusetzen. Durch diese Maßnahmen soll insbesondere eine dauerhafte Entlastung des bestehenden Straßennetzes durch den Stadttunnel erreicht und die allgemeine Verkehrssicherheit erhöht werden. Gleichzeitig sollen die Voraussetzungen für Radfahrer*innen, Fußgänger*innen und den öffentlichen Personenverkehr verbessert werden. „Nachdem das Projektteam bereits alle geplanten Vorhaben gelistet und priorisiert hat, wurde nun der Planungsprozess zur Neugestaltung des Ortszentrums Tisis gestartet“, so Bürgermeister Wolfgang Matt. „Für diesen Bereich ist nach Eröffnung des Stadttunnels eine Umgestaltung des Straßenraumes auf Basis einer entsprechenden Bürgerbeteiligung vorgesehen – verbunden mit einer Reduktion des bestehenden Tem-

polimits.“ Ebenso wird derzeit der gesamte Bereich der Landesstraße L191a zwischen dem Hirschgraben und der Staatsgrenze zum Fürstentum Liechtenstein näher betrachtet. Detailbetrachtungen stehen überdies für den Bereich der Montfortbrücke (inkl. Anschlussbereiche zur Churer Straße und Vorstadt) sowie für den Grenzübergang Tisis mit Fokus auf den Schwerverkehr an.

Mehrere Maßnahmen werden begleitend zum Stadttunnel Feldkirch geplant und spätestens nach Fertigstellung des Stadttunnels umgesetzt. Diese sind schwerpunktmäßig in folgenden Bereichen vorgesehen:

1. **Schulbrüderareal:** Die Schillerstraße wurde verlegt und vom Schulzentrum abgerückt, eine Busspur sowie ein Geh- und Radweg wurden gebaut. Die neue Verbindung „Schulbrüderstraße“ erleichtert die Zufahrt zum LKH und entlastet die staugeplagte Pruggergasse. Außerdem sind weitere Maßnahmen zur Temporeduktion vorgesehen, die aktuell ausgearbeitet werden.
2. **Schloßgraben:** Zwischen Saalbau-gasse und Wichnergasse wird über eine Neuorganisation des Straßenraums nachgedacht, um mehr Platz für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen zu schaffen. Die Überquerung der L190 wurde bereits verbessert, was die Fußwegverbindung Bahnhof-Innenstadt sicherer und attraktiver gemacht hat.
3. **Unterirdische Hochspannungsleitung:** Die 110-kV-Hochspannungsleitung der Vorarlberger Energienetze GmbH, die über die Letzte



LKW-Durchfahrverbot
Gezielte Fahrverbote, um den Schwerverkehr in den Stadttunnel zu verlagern



Erhöhung Verkehrswiderstand
Umgestaltungen des Straßenraums kombiniert mit Tempo-Reduktionen



Pförtnerungen
Ampelgesteuerte Pförtnerungen an mehreren Stellen der L190, um ein zeitweise höheres Verkehrsaufkommen zu regulieren



Verkehrslenkungen
Gezielte Lenkung des motorisierten Verkehrs in Richtung der Tunnelportale



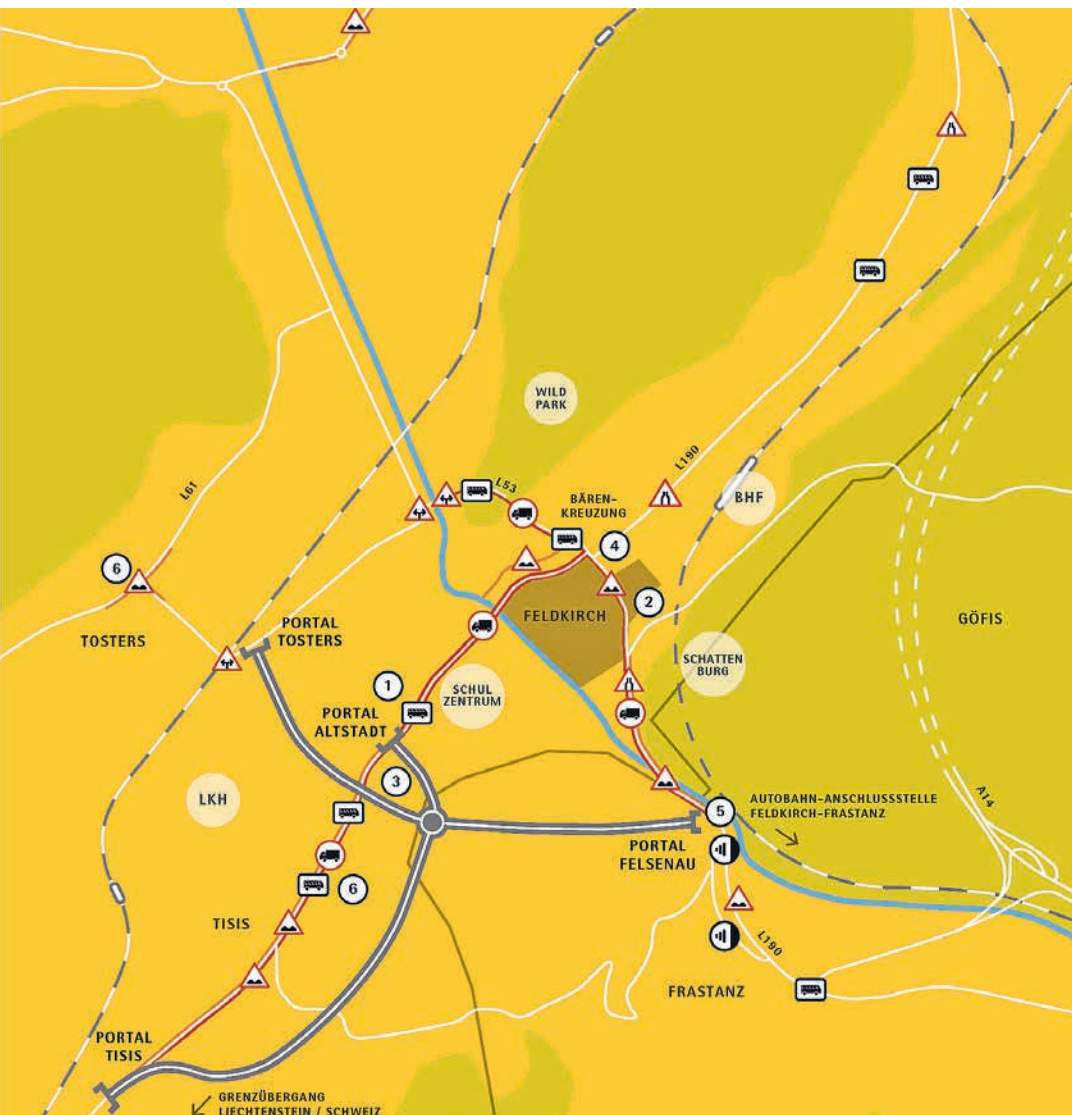
Busbeschleunigung
Freie Fahrt für Busse durch zusätzliche Busspuren und optimierte Ampelregelungen



Lärmschutzwand

führt, wird von der Felsenau bis zum Kloster in den Tunnel verlegt. Die Versorgungssicherheit wird dadurch weiter erhöht. Dass die hohen Masten verschwinden, hat auch einen positiven Effekt auf das Landschaftsbild.

4. **Bärenkreuzung:** Die Neuorganisation der Fahrspuren wird angedacht, Busse und Radfahrer*innen sollen dabei bevorzugt werden. Freiwerdende Flächen können neugestaltet werden, z. B. als Schutzwege oder Radstreifen. Ziel ist es außerdem, die Trennwirkungen im Bereich der Bärenkreuzung zu verringern.



Die umfassenden Begleitmaßnahmen zum Stadttunnel Feldkirch im Überblick.

5. **Förderung Radverkehr:** Die Radverbindung zwischen Feldkirch und Frastanz entlang der stark befahrenen L190 wird zum Ill-Ufer hin neugestaltet. Die neue Trassenführung mit Radwegbrücke und -unterführung leitet den Radverkehr sicher und kreuzungsfrei am Portal Felsenau vorbei.
6. **Ortszentren Tosters und Tisis:** 2019 wurde bereits das Ortszentrum von Tosters vorgezogen verkehrsberuhigt und die Aufenthaltsqualität gesteigert. Konkret wurde im Bereich der Fahrbahn ein Mittelstreifen mit Bepflanzung errichtet, um die Que-

zung der Straße zu verbessern. Im Ortszentrum von Tosters gilt heute Tempo 30 – auch auf der Landesstraße. Das Ortszentrum von Tisis wird durch entsprechende Maßnahmen ebenfalls aufgewertet werden (Neugestaltung Zentrumsbereich, aber auch Fokus auf Bereich Montfortbrücke und Grenzübergang Tisis). Die Vergabe der Planungsleistungen läuft aktuell.

Die Begleitmaßnahmen in diesen Bereichen sehen zum Teil LKW-Durchfahrverbote, also gezielte Fahrverbote zur Verlagerung des Schwerverkehrs in den



„Für das Ortszentrum Tisis ist nach Eröffnung des Stadttunnels eine Umgestaltung des Straßenraumes auf Basis einer entsprechenden Bürgerbeteiligung vorgesehen.“

Bürgermeister Wolfgang Matt

Tunnel, die Erhöhung des Verkehrswiderstands im Allgemeinen (durch eine Umgestaltung des Straßenraums kombiniert mit einhergehenden Tempo-Reduktionen) wie auch gezielte Ampelsteuerungen an mehreren Stellen der jetzigen Landesstraßen vor, um zeitweise höheres Verkehrsaufkommen regulieren zu können.

Bei Rückfragen zu den Begleitmaßnahmen stehen Arno Schwärzler (arno.schwaerzler@vorarlberg.at) vom Amt der Vorarlberger Landesregierung sowie Stephanie Latzer (stephanie.latzer@feldkirch.at) von der Abteilung Stadt- und Verkehrsplanung zur Verfügung. ■

STADTTUNNEL FELDKIRCH

- > **Bauherrngemeinschaft:** Land Vorarlberg, Stadt Feldkirch, VKW
- > **Projektkosten:** rund 270 Millionen Euro (12 Millionen Euro Stadt Feldkirch)
- > **Bauzeitplan:** Beginn der Begleitmaßnahmen Herbst 2019; Fertigstellung Stadttunnel 2030
- > **Weitere Infos:** www.stadttunnel-feldkirch.at; ombudsstelle@stadttunnel-feldkirch.at; 0664/515 04 10



<
Beim Jurybesuch im April 2021 wurde auch die Neustadt vorgestellt.

AUSZEICHNUNG

Feldkirch gewinnt Baukulturgemeinde-Preis

Die Stadt Feldkirch wurde mit dem LandLuft Baukulturgemeinde-Preis 2021 ausgezeichnet. Unter dem Motto „Boden g'scheit nutzen!“ würdigt der Preis innovativen Umgang mit Grund und Boden und zeichnet Kommunen aus, die vorbildliche Bodenpolitik verfolgen.

Insgesamt gab es 105 Einreichungen zum LandLuft Baukulturgemeinde-Preis sowie zum Sonderpreis für außergewöhnliches Engagement. 37 Gemeinden aus sieben Bundesländern haben



sich um den Preis beworben und sich den Fragen der Jury – bestehend aus Fachexpert*innen – gestellt. Im Unterschied zu den Preisen der vergangenen zehn Jahre, die insbesondere kleinere Gemeinden angesprochen haben, wurde der Preis dieses Mal auch für Klein- und Mittelstädte geöffnet.

Nach einem umfangreichen Bewerbungsprozess mit Juryhearing sowie Jurybesuch fand am 23. September die Preisverleihung in der Technischen Universität Wien statt. Neben der Stadt Feldkirch wurden die Stadt Mödling in Niederösterreich, die Gemeinde Thalgau in Salzburg sowie die Nachbargemeinde Göfis mit dem LandLuft Baukulturgemeinde-Preis 2021 ausgezeichnet. Der Preis wurde von Planungsstadtrat Thomas Spalt und Mitarbeiter*innen des Bauamtes entgegengenommen. Laut Juryprotokoll ist die Stadt Feldkirch unter anderem aufgrund der konsequenten

<
Preisverleihung in der Technischen Universität Wien

Innenentwicklung mit entsprechender Dichte und innovativer Lösungen von Mobilitäts Herausforderungen ausgezeichnet worden.

Dokumentiert wurde der Prozess zur Preisverleihung in einer umfassenden Publikation sowie einer Wanderausstellung, die seit Oktober durch Österreich tourt und voraussichtlich auch einmal Halt in Feldkirch machen wird. ■

DIE STADT FELDKIRCH IST PREISTRÄGERIN, WEIL ...

- ... es eine gute Vertrauensbasis zwischen Politik, Verwaltung und Bevölkerung gibt.
- ... sie Innenentwicklung forciert, Dichte erreicht und schwierige Mobilitäts Herausforderungen innovativ löst.
- ... sie der Entwicklung bestehender Areale den Vorzug vor Projekten auf der grünen Wiese gibt und auch Rückwidmungen umsetzt.
- ... sie im Interesse der Allgemeinheit große Grundstücksreserven für die Zukunft geschaffen hat.
- ... sie mit aktiver Bodenpolitik ein Beispiel mit Strahlkraft für viele Gemeinden in Österreich ist.

SPRECHSTUNDEN DER STADTRÄTINNEN UND STADTRÄTE



**Bürgermeister
Wolfgang
Matt**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1110



**Vizebürger-
meister
Daniel
Allgäuer**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1442
> Hochbau, Tiefbau
> Straßenbau und Straßenerhaltung
> Kanal- und Wasserbau



**Stadträtin
Gudrun Petz-
Bechter**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1110
> Kindergärten und Kinderbetreuung
> Jugend, Schulen, Bildung, Musikschule
> Sport und Sportstätten



**Stadtrat
Clemens Rauch**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 0680/111 07 24
> Umweltschutz
> Abfallwirtschaft



**Stadtrat
Benedikt
König**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1110
> Finanzen und Vermögen
> Wirtschaft
> Tourismus



**Stadtrat
Rainer
Keckeis**

jeden Montag, 11.30 bis 12.30 Uhr
nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1442
> Energie und Klimaschutz
> Stadtwerke
> Landwirtschaft und Forst



**Stadträtin
Laura Fetz**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1271
> Kultur
> Bibliothek und Büchereien
> Integration



**Stadtrat
Guntram
Rederer**

jeden Donnerstag, 17 bis 18 Uhr
nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1231
> Sozial- und Gemeinwesen
> Familie, Senior*innen und Woh-
nungswesen
> Gesundheits- und Gemeindegan-
deswesen



**Stadtrat
Thomas Spalt**

jeden Montag, 10 bis 12 Uhr
nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1441
> Stadtentwicklungsplanung, Raum-
planung
> Verkehrsplanung
> Altstadterhaltung und Denkmalschutz



**Stadtrat
Georg
Oberndorfer**

jeden Montagnachmittag,
nach Voranmeldung
Tel. 0699/116 978 22
E-Mail: georg.oberndorfer@neos.eu
> Technologie
> Digitalisierung
> Unternehmensansiedlung,
Start-up-Unternehmen

JUBILÄUM

25 Jahre Städtepartnerschaft

Sigmaringen und Feldkirch feiern heuer das 25-jährige Jubiläum ihrer Städtepartnerschaft. Aus historischen Gemeinsamkeiten entstanden, wird der Austausch in Politik, Kultur, Sport und Vereinswesen in dieser Verbindung zunehmend wichtiger.

Am 6. Juli 1996 hat die Stadt Feldkirch einen Vertrag unterzeichnet, der eine bis dahin eher lose Verbindung in eine offizielle Partnerschaft verwandelt hat: Den Städtepartnerschaftsvertrag zwischen der Hohenzollernstadt Sigmaringen und der Montfortstadt Feldkirch. Als historische Wurzel und Anlass für diese besondere Partnerschaft gilt der gemeinsame Schutzpatron der beiden Städte, der Heilige Fidelis. Dessen Verehrung führte bereits vor mehreren Jahrhunderten zu kulturellen Verbindungen zwischen Sigmaringen und Feldkirch; das Eingehen der Städtepartnerschaft war daher mehr als logisch. In die Wege geleitet worden war die Partnerschaft von Alt-Bürgermeister Heinz Bilz, die Vertragsunterzeichnung nahmen im Jahr 1996 die damaligen Bürgermeister Wilfried Berchtold und Wolfgang Gerstner im Beisein zahlreicher Gäste, darunter auch einige Mitglieder des Kapuzinerordens, vor.

Jubiläum

„Ziel der Städtepartnerschaft Sigmaringen – Feldkirch ist es, die Bürgerinnen und Bürger beider Städte zusammenzuführen und freundschaftlich miteinander zu verbinden.“ So steht es im Vertrag, der vor 25 Jahren unterzeichnet wurde.



Die beiden Bürgermeister Markus Ehm und Wolfgang Matt feierten das Jubiläum der Städtepartnerschaft.

„Aus den historischen Gemeinsamkeiten in der Person des Heiligen Fidelis wuchs über die Jahre hinweg eine geschätzte und vertraute Verbundenheit unserer beiden Städte“, bringt es Markus Ehm, Bürgermeister von Sigmaringen, auf den Punkt. „Diese Partnerschaft, die vor 25 Jahren offiziell besiegelt wurde, wollen wir weiterhin pflegen und intensivieren. Der Austausch in Kultur, Sport, Musik und dem Vereinswesen bereichert unsere Städte und eröffnet uns immer wieder neue Blickwinkel.“

Mitte Oktober waren Bürgermeister Markus Ehm und Mitglieder des Sigmaringer Gemeinderats zu Gast in Feldkirch, um gemeinsam mit Bürgermeister Wolfgang Matt und Vertreter*innen der Stadtregierung ein Vierteljahrhundert Städtepartnerschaft zu feiern: „Ein Gang durch unsere spektakuläre Lichtstadt Feldkirch stand dabei ebenso auf dem Programm wie ein gemeinsamer Rundgang durch die Wolf-Huber-Ausstellung im Palais Liechtenstein“, berichtet Wolfgang Matt vom Besuch aus Sigmaringen. „Denn 25 Jahre Städtepartnerschaft ist wahrhaftig ein Grund zu feiern und ein Grund, diese Verbindung weiterhin lebendig zu halten.“

Städtepartnerschaften

Die unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg ins Leben gerufene Initiative der Städtepartnerschaften hatte sich als Ziel gesetzt, die Verständigung zwischen den

europäischen Völkern nicht allein der großen Politik zu überlassen, sondern die Bürger*innen intensiv an diesem Prozess zu beteiligen. Sie ist zu einem Erfolgsmodell geworden, bei dem das Vereinigte Europa längst gelebt wurde, bevor 1951 mit der Montanunion der erste Vorläufer der heutigen Europäischen Union gegründet wurde. Zwar waren

Feldkirch und Sigmaringen keine Partnerstädte der ersten Stunde, aber ein Blick in die Chronik zeigt, dass es bereits in den 1960er-Jahren erste Verbindungen und gegenseitige Besuche gab, bevor dann im Juli 1996 in der Stadthalle Sigmaringen und im Palais Liechtenstein in Feldkirch die feierliche Unterzeichnung der Urkunden stattfinden konnte. ■

DER HEILIGE FIDELIS

Als Markus Roy wurde der spätere Fidelis 1577 in Sigmaringen geboren, promovierte zum Doktor der Rechte und trat 1612 in den Kapuzinerorden ein. Nach dem Theologiestudium und leitenden Stellungen in verschiedenen Klöstern wurde er 1621 Guardian in Feldkirch. Bei einem Aufstand aufgrund des Verbotes der Ausübung reformierter Bekenntnisse wurde Fidelis am 24. April 1622 nach einer Predigt erschlagen. Am 29. Juni 1746 wurde er heiliggesprochen. Der Heilige Fidelis ist Stadtpatron der Städte Sigmaringen und Feldkirch.



Sigmaringen in Baden-Württemberg ist seit 1996 Städtepartner von Feldkirch.

Besser fürs Klima. Besser für mich.

Die Jahreskarte wird zum KlimaTicket VMOBIL

Mit der neuen Jahreskarte KlimaTicket VMOBIL wird klimafreundliche Mobilität so günstig wie noch nie. Nutzen Sie alle öffentlichen Verkehrsmittel in Vorarlberg zum günstigsten Tarif Österreichs und holen Sie sich jetzt das KlimaTicket VMOBIL - für Sie und unser Klima.

Jetzt
30 EURO
sparen!

KlimaTicket VMOBIL

Meine
Jahreskarte
für ganz
Vorarlberg

jetzt statt € 385,-

um € 355,-*

* Vollpreis

VMOBIL



HAUS NOFELS

Ehrenamt ist Lebensschule

Ehrenamtliches Engagement hat sich bei der Senioren-Betreuung Feldkirch (SBF) über Jahrzehnte für alle Beteiligten als unverzichtbarer Bestandteil erwiesen. Derzeit werden im Haus Nofels, aber auch in den anderen Seniorenheimen, Ehrenamtliche gesucht.

„Zuletzt engagierten sich erfreulicherweise über hundert Personen in unseren vier Häusern im Besuchs- und Beschäftigungsdienst“, berichtet Gerhard Fend, Ehrenamtskoordinator der SBF. „Um diesen wertvollen Dienst auch künftig anbieten zu können, bedarf es in Nofels einer Neuorganisation.“ Über Jahrzehnte brachten überwiegend engagierte Frauen vom Sozialkreis der Pfarre Nofels mit ihren Besuchen, mit Gesang und Tanz Abwechslung in den Alltag der Bewohner*innen. Mit dem Älterwerden der ehrenamtlich Tätigen und den Besuchsverboten aufgrund der Pandemie sind die Herausforderungen gewachsen und es ist an der Zeit, eine neue Struktur in den Besuchsdienst zu bringen.

Mit dem Projekt „Seelsorge Daheim“ hat die Pfarre Nofels zuletzt grundlegende Schritte gesetzt, um der Isolation älterer, kranker und trauernder Menschen entgegenzuwirken. Als Teil davon befasst sich Projektleiter Wolfgang Breuss derzeit damit, den Besuchsdienst im Haus Nofels gemeinsam mit Beate Ströhle neu zu beleben. „Für alle unsere Vorhaben braucht es Frauen, Männer, vielleicht auch Jugendliche, die bereit sind, sich auf einen solchen Dienst einzulassen. Für eine konstante Planung wäre es schön, wenn ein gewisses Zeitpotenti-



Der regelmäßige Austausch mit Ehrenamtlichen ist wichtig: Wolfgang Breuss, Annemarie Konzett, Gerhard Fend (v.l.n.r.)

al und auch eine Art von Verbindlichkeit angeboten werden könnte. Wir freuen uns aber über alle Menschen, die sich für dieses Angebot begeistern und interessieren“, betont Breuss. Das derzeit

kleine Team sucht Engagierte, die ihre Talente einbringen und etwas von ihrer wertvollen Zeit mit Bewohner*innen im Haus Nofels teilen möchten. ■

ZÄHLEN SIE ZU DEN MENSCHEN, DIE ...

- ... die meist betagten und kranken Bewohner*innen gerne ein Stück in ihrem Leben begleiten?
- ... besondere Fähigkeiten besitzen (z.B. singen, musizieren, basteln oder gärtnern) und diese gerne mit den Bewohner*innen teilen möchten?
- ... freie Zeit haben, eine sinnvolle Betätigung suchen und bereit sind für Besuche oder Begleitungen zum Gottesdienst?
- ... für spontane Einsätze zu begeistern sind (z.B. Begleitung zu einem Kontrollbesuch im Krankenhaus, für gelegentliche Einkäufe)?
- ... Lust haben, Ihre Hilfe und Unterstützung bei verschiedenen Festen und Feiern einzubringen?

Dann melden Sie sich bitte bei der Senioren-Betreuung Feldkirch:
Ehrenamtskoordinator Gerhard Fend, Tel. 05522/3422-6970, gerhard.fend@feldkirch.at

Verkehr
Industrie
 Kraftwerke
 Spezialthemen
 Öffentliche Auftraggeber

GEBÄUDETECHNIK



Heizung
 Klima
 Lüftung
 Kälte
 Sanitär

Brandschutz

Elektro
 Beleuchtung

Energieversorgung
 Produktionsmedien
 Regel-/Leittechnik

Du suchst eine neue Herausforderung?
KOMM IN UNSER TEAM!

Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

BHM INGENIEURE
 Engineering & Consulting GmbH
 Runastraße 90, 6800 Feldkirch
 sabine.grassl@bhm-ing.com

Follow us on [LinkedIn](#)

ABSCHIED

Ein Tostner Feuerwehrauto für Moldawien

Lang gediente Feuerwehrautos erhalten durch das Structure-Hilfsprojekt in Moldawien ein zweites Leben: Der „alte Tostner Tank“ ist mittlerweile bei den Mitgliedern der neu gegründeten Feuerwehr in Avdarma in Gagausien angekommen. Der Abschied in Tosters wurde gebührend gefeiert.

Jahren werden in Moldawien freiwillige Feuerwehren gegründet und mit entsprechenden Fahrzeugen und Equipment ausgestattet. Hans Kohler erklärt: „Die Feuerwehrfahrzeuge, die bei uns technisch überholt und für die Einsatzzwecke in Vorarlberg zunehmend nicht mehr geeignet sind, erhalten in Moldawien ein zweites Leben. Nur durch diese Unterstützung werden Gründungen von freiwilligen Feuerwehren in Moldawien überhaupt ermöglicht.“

Das vom Rankweiler Alt-Bürgermeister Hans Kohler gegründete Hilfsprojekt „Structure Projekts Network“ fördert Ehrenamt in Moldawien. Seit über acht

Abschied Tanklöschfahrzeug
 Das Tostner Tanklöschfahrzeug (TLF), das Mitte Oktober seinen Weg nach Moldawien angetreten hat, war seit 1984 bei



Rankweils Alt-Bürgermeister Kohler, Kommandant Peter und Bürgermeister Matt

>
Mitte Oktober wurde
das Tostner TLF
gemeinsam mit elf
weiteren Fahrzeugen
verabschiedet.

der Feuerwehr Tosters im Einsatz. „Aufgrund unserer Lage – unter anderem mit Eishalle und Spedition – waren wir die ersten, die neben der Innenstadt Feldkirch ein Tanklöschfahrzeug bekommen haben“, weiß Daniel Peter, Kommandant der Ortsfeuerwehr Tosters. Das Löschfahrzeug wurde bis 1. April 2021 verwendet und hatte seinen letzten Einsatz bei einem Wohnungsbrand Mitte März. Auch intern hat die Feuerwehr Tosters eine kleine Abschiedsfeier für Mitglieder und deren Angehörige organisiert: „Wir haben den TLF ‚aufgehübscht‘ mit Blumen vorne drauf für unsere Abschiedsfeier“, berichtet Peter. Einen Ersatz für das alte TLF hat die Ortsfeuerwehr Tosters bereits Mitte August 2020 erhalten. Das neue 18 Tonnen schwere Fahrzeug mit einem 2.000 Liter fassenden Wassertank ist seit Mitte letzten Jahres in Tosters im Einsatz.

„Wir sind kein Entsorgungsunternehmen“, ist Hans Kohler wichtig zu erwähnen. „Jeweils zwei Feuerwehrleute fahren mit den Fahrzeugen nach Moldawien und schulen vor Ort die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren ein. Uns ist wichtig, dass sie sich die Zeit nehmen und den künftigen Verwendungszweck der oftmals liebgewonnenen Fahrzeu-



ge sehen.“ Die Hinfahrt dauert inklusive einem Stopp bei einem Hilfsprojekt von Pater Sporschill etwa vier Tage. Das Tostner Tanklöschfahrzeug ist mittlerweile erfolgreich den Mitgliedern der neugegründeten Feuerwehr in der Gemeinde Avdarma in der südlichen Region von Gagausien übergeben worden.

Freiwillige Feuerwehren

Auf die Frage nach den Hintergründen der Hilfsaktion antwortet Hans Kohler: „Eine freiwillige Feuerwehr ist einerseits für die Sicherheit einer Gemeinde wichtig. Aber ebenso wichtig ist das Sozialkapital, das dabei entsteht. Eine freiwillige Feuerwehr ist identitätsstiftend und stärkt den sozialen Zusammenhalt einer Gemeinde – das sehen wir auch bei uns.“

In den letzten Jahren wurden bereits über 50 Fahrzeuge aus Vorarlberg nach

Moldawien überstellt. Allein im Jahr 2021 wurden insgesamt fünf neue freiwillige Feuerwehren vor Ort gegründet und mit dem entsprechenden Equipment ausgestattet. Diese große Anzahl ist auch darauf zurückzuführen, dass im letzten Jahr coronabedingt keine Aktivitäten möglich waren. Insgesamt zwölf Feuerwehrautos aus Vorarlberg wurden im Oktober nach Moldawien überstellt. ■

Weitere Infos zu den Hilfsprojekten sind online: moldova-projects.jimdo.com



Ihre Ohren in besten Händen.

Service-Hotline: 00800 8001 8001
Vertragspartner aller Krankenkassen



2+2 Batterien-Aktion: Beim Kauf von 2 Packungen Hörgeräte-Batterien erhalten Sie 2 Packungen gratis dazu.*



Jetzt vorbeikommen und profitieren.

Ihr Neuroth-Fachinstitut:
Feldkirch · Marktplatz 4

Jetzt
€ 300,-
beim Kauf einer neuen
Akku-Hörlösung
sparen.*



Ihre Hörakustik-Expertin
Katharina Valerio-Simoës

Erleben Sie mit unseren individuellen Hörlösungen die Welt wieder so, wie sie am meisten Freude bereitet.

neuroth.com

NEUROTH
BESSER HÖREN · BESSER LEBEN

*Aktion gültig von 01.12.2021 bis 31.12.2021. Nur im Neuroth-Fachinstitut Feldkirch, Marktplatz 4 einlösbar. Pro Person nur 1 Gutschein einlösbar. 1 Packung = 6 Stück Hörgeräte-Batterien. Nicht mit anderen Rabatten oder Aktionen kombinierbar. Nicht in bar ablösbar. Nachlass in Höhe von € 300,- gültig beim Kauf von 2 Akku-Hörgeräten. Beim Kauf eines Akku-Hörgerätes erhalten Sie einen Nachlass von € 150,-. Der Nachlass kann nur auf den Zahlungsbetrag angewandt werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

VERTRAUEN SIE EINEM STARKEN PARTNER.

NÄGELE
WOHNBAU · PROJEKTBAU



QUALITÄT UND VERLÄSSLICHKEIT
SEIT 50 JAHREN

- ▶ Bauträger
- ▶ Generalunternehmer
- ▶ Planungsleistungen

**WIR SUCHEN
BAUGRÜNDE**
ab einer Größe
von ca. 1.000 m²

Nägele Wohn- & Projektbau GmbH
Müsinestraße 29 05522/60170
6832 Sulz office@naegele.at
www.naegele.at



<
Am zweiten Sonntag
im Dezember findet
wie jedes Jahr der
Fahrplanwechsel statt.

STADTBUS

Fahrplanwechsel in Feldkirch

Wie alle Jahre findet am zweiten Sonntag im Dezember wieder ein Fahrplanwechsel statt. Im Fokus der Verbesserungen stehen frühe Fahrten an Sonn- und Feiertagen. Das Angebot der Linie 7 wurde bereits im September mehr als verdoppelt.

Ziele der diesjährigen Fahrplanumstellung sind die Optimierung einzelner Fahrten und das insgesamt hohe und mit guter Lebensqualität verbundene Angebotsniveau weiterhin zur Verfügung zu stellen. Die Verantwortlichen haben sich überlegt, wo im Interesse der Fahrgäste noch Verbesserungen notwendig sind. Dabei wurden auch Rückmeldungen von Kund*innen berücksichtigt. Schwerpunkt des diesjährigen Fahrplanwech-

sels sind die Fahrten in der Frühspitze an Sonn- und Feiertagen. Das Angebot für Pendler*innen ins Landeskrankenhaus sowie das Angebot für den Freizeitverkehr im Winter- und Sommertourismus soll damit verbessert werden.

Am Sonntag, den 12. Dezember ist es soweit: Der alljährliche Fahrplanwechsel findet statt. Die wichtigsten Änderungen sind:

- Linie 4 ab Bangs um 6.35 Uhr (Mo-Fr)
- Linie 1 ab Bahnhof Feldkirch um 6.04 Uhr (Sonn- und Feiertag)
- Linie 1 ab Bahnhof Feldkirch um 7.04 Uhr (Sonn- und Feiertag)
- Linie 2 ab Heimatweg Feldkirch um 5.50 Uhr (Sonn- und Feiertag)
- Linie 8 ab Bahnhof Feldkirch um 7.40 Uhr (Sonn- und Feiertag)

Linie 7

Bereits Anfang September wurde eine maßgebliche Verbesserung im Öffentli-

chen Verkehr für die Einwohner*innen von Tisis und Frastanz umgesetzt. Es war der Politik in Feldkirch und Frastanz sowie den Verantwortlichen beim Stadtbus schon seit langem ein großes Anliegen, die Gebiete Tisis Letze und Frastanz besser zu erschließen. Unterjährig mit 5. September wurde das Angebot der Linie 7 deutlich ausgebaut. Mit einer zusätzlichen Haltestelle Blasenberggasse und der Einführung des Halbstunden-Taktes unter der Woche sowie dem Stundentakt an Sonn- und Feiertagen und der Ausweitung der Betriebszeiten bis um 22.30 Uhr wurde ein tolles Angebot zur Verfügung gestellt. Die Fahrgastzahlen belegen, dass das neue Angebot rege genutzt wird. In den Tagen nach Einführung konnten bereits an Wochentagen rund 600, an Samstagen rund 500 und an Sonn- und Feiertagen etwa 150 Fahrgastbeförderungen gezählt werden. ■

ARBEITEN BEI RAIFFEISEN

Erfahrung und Wissen weitergeben

Die Servicierung der Kund*innen liegt Andrea Hiebaum seit 30 Jahren am Herzen. Ihr Aufgabengebiet hat sich über die Jahre vom Schalter über die Hauptkassa bis zur Teamleitung bei der Raiffeisenbank Montfort verändert.

Das Interesse am Bankwesen und die Freude am persönlichen Kundenkontakt führten Frau Hiebaum nach der HLW zu Raiffeisen. Die Teilnahme an verschiedenen Ausbildungsmodulen eröffnete ihr vielseitige Möglichkeiten. Gleichmaßen gefragt und geschätzt war über all die Jahre Flexibilität: „Nach meiner Karenz konnte ich meine Arbeit in einem Teil-

zeit-Arbeitsverhältnis wiederaufnehmen und sukzessive ausweiten. Zudem boten interne Veränderungen in verschiedenen Bankstellen neue Herausforderungen,“ erzählt Frau Hiebaum. Als Teamleiterin im Bereich Service und Marktassistentin legt sie heute großen Wert darauf, neue Mitarbeitende schrittweise mit der Fülle der Aufgaben vertraut zu machen. „Personen, die eigenverantwortlich agieren und sich rasch auf verschiedene Situationen einstellen können, sind uns stets willkommen“, fasst Hiebaum das persönliche Anforderungsprofil eines Serviceberaters in Worte. ■



Andrea Hiebaum gibt ihr Wissen gerne an Lehrling Lisa-Marie Mayer weiter.

Miteinander. Machen.



Als Raiffeisenbank Montfort helfen wir den Menschen in der Region, die großen Veränderungen anzunehmen und neue Lösungen voranzutreiben. Wir Montforter sind Macher. Und wir machen die Dinge miteinander.

Mehr auf gelingendesleben.at

Machen
kommt von
Montfort

45.000 Menschen,
14 Bankstellen,
eine Region.

Mehr auf gelingendesleben.at

Raiffeisenbank
Montfort



BUCH- UND FILMTIPP DER STADTBIBLIOTHEK

Mörderische Spiele

Mit Renate Milles aktuellem Buchtipp gehen wir der Frage nach, warum Geographie untrennbar mit Politik verbunden ist. Ihr DVD-Tipp entführt uns in die glamourösen 50er-Jahre zu den „Mörderischen Spielen“ von Agatha Christie.

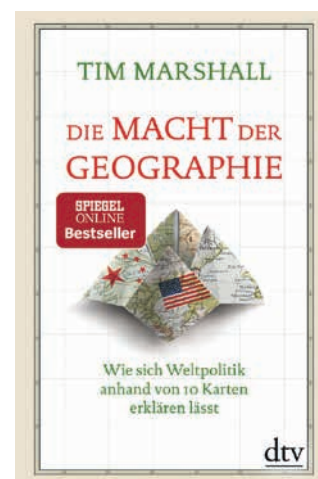
Buch: Die Macht der Geographie

Wie sich Weltpolitik anhand von zehn Karten erklären lässt: Täglich erreichen uns über Medien Berichte von Krisen und Kriegen aus den verschiedensten Regionen der Welt. Wir stellen uns vielleicht die Fragen: „Warum gibt es in manchen Regionen der Erde ständig Unruhen, während es in anderen ruhig bleibt? Warum handeln Politiker*innen so, wie sie es gerade tun?“ Ein großer Schlüsselfaktor ist hier die Geographie, die untrennbar mit dem politischen Handeln verknüpft ist. Weltpolitik ist Geopolitik – Meere und Gebirgsketten beeinflussen das Handeln von Staaten ebenso wie klimatische Verhältnisse. Autor Tim Marshall erläutert mit Hilfe von zehn Karten, welche geographischen Gegebenheiten Russland, China, die USA, Westeuropa, Afrika, der Nahe Osten, Indien und Pakistan, Korea und Japan, Lateinamerika und die Arktis bestimmen.

Das Buch wendet sich an politisch interessierte Leser*innen, ist kurzweilig geschrieben und eignet sich auch gut als Einstiegslektüre in das Thema Geopolitik. Tim Marshall ist ein weltweit führender Experte für Außenpolitik. Er arbeitet als Politikredakteur für die BBC und Sky News, berichtete aus vierzig Ländern und wurde vielfach ausgezeichnet.

DVD: Agatha Christie – Mörderische Spiele

Vor 45 Jahren starb die berühmte Schriftstellerin Agatha Christie. Ihre Kriminalromane wurden bereits unzählige Male verfilmt. Die Fernsehserie „Mörderische Spiele“ verlegt die Geschichten von Christie nach Frankreich in die glamourösen 50er-Jahre. Kommissar Laurence (Samuel Labarthe) agiert unausstehlich, ermittelt aber brilliant. Seine Sekretärin Marlène (Elodie Frenck), die wie ein Ebenbild von Marilyn Monroe aussieht, würde alles für ihn tun. Die junge Journalistin Alice Avril (Blandine Bellavoire) mischt sich stets in die Fälle der Polizei ein und das führt zu regelmäßigen Auseinandersetzungen. Die Serie bietet klassische Krimi-Unterhaltung in neuem Look. Sie ist charmant, witzig, spannend und lebt von der Interaktion zwischen den drei sympathischen Hauptfiguren. Es ist nicht verwunderlich, dass die Serie in Frankreich mittlerweile Kultstatus erlangt hat. ■



Die Macht der Geographie, Tim Marshall, dtv Verlag 2020



Agatha Christie – Mörderische Spiele, Frankreich 2013 – 2020; 27 Folgen

SPARKASSE FELDKIRCH Dienstjubiläen

Zwei 25-Jahr- und ein 40-Jahr-Jubiläum standen kürzlich im Mittelpunkt einer feierlichen Mitarbeiter-Ehrung. Berufliche Meilensteine, denen die Sparkasse Feldkirch, getreu dem Sparkassen-Motto „Was zählt, sind die Menschen“, große Wertschätzung entgegenbringt.

Im Rahmen des festlichen Jubiläumsabends im Hotel Gutwinski trafen neben den langjährigen und verdienten Mitarbeitern zahlreiche Gratulanten, darunter die beiden Vorstandsdirektoren, Führungskräfte, Repräsentanten der Arbeiter- und Wirtschaftskammer sowie ein Vertreter des Betriebsrates ein.

Kurt Friedrichs und Sonja Gimplinger wurden für ihre 25-jährige Zugehörigkeit zur Sparkasse ausgezeichnet.



Zahlreiche Gratulanten kamen zum Jubiläumsabend im Hotel Gutwinski.

Bei Eveline Friedrichs durfte man sich gar für 40 Jahre Einsatz und Treue zur Sparkasse Feldkirch bedanken. „Alle drei Mitarbeiter haben sich durch ihre jahrzehntelange Bereitschaft zur wertschätzenden Zusammenarbeit, ihren hohen Qualitätsanspruch, das hohe Maß an Eigeninitiative sowie ihre ausgeprägte Identifikation zu unserer Sparkasse verdient gemacht. Wir möchten uns aus-

drücklich bei Herrn und Frau Friedrichs sowie bei Frau Gimplinger für ihre Verlässlichkeit und Engagement bedanken. Zugleich verbinden wir die Bitte an die Jubilare ihren wertvollen Erfahrungsschatz weiterhin und in gleicher Weise in den Dienst der Sparkasse und ihrer Kunden zu stellen“, sind sich die beiden Vorstandsdirektoren Anton Steinberger und Daniel Mierer einig. ■

SPARKASSE FELDKIRCH Ganz vorne mit dabei

Platz 2 in ihrer Größengruppe, Platz 6 im Gesamtranking von insgesamt 47 österreichischen Sparkassen. So lautet das stolze Ergebnis der Sparkasse Feldkirch beim Sparkassen-Award 2020, dem internen Ranking der österreichischen Sparkassen.

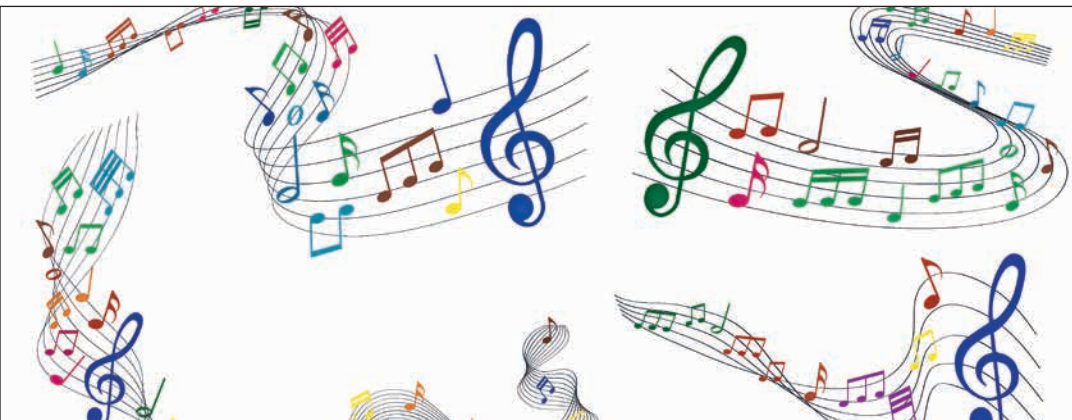
Durch die erneute Top-Platzierung schließt die Sparkasse Feldkirch an das ausgezeichnete Ergebnis des Vorjahres an, bei welchem unter anderem der Standort Altenstadt als beste Filiale Österreichs ausgezeichnet wurde. Ausschlaggebend für den tollen Erfolg waren insbesondere die hohen Bewertungen bei Kundenzufriedenheit, Geschäftserfolg, Effizienz sowie betriebswirtschaftliche Performance. „Das Corona-Jahr 2020 hat gezeigt, wie erfolgreich das Geschäftsmodell Sparkasse ist. Denn auch in schwierigen Zeiten können sich un-

sere Kundinnen und Kunden auf unsere Stabilität, auf tatkräftige Unterstützung und unser ausgezeichnetes Service ver-

lassen“, betonen die beiden Sparkassen-Vorstände, Anton Steinberger und Daniel Mierer. ■



Die Vorstände der erfolgreichen Sparkasse Feldkirch: Anton Steinberger und Daniel Mierer.



Martina Vonbun

DGKP Martina Vonbun ist seit 2020 beim KPV Gisingen.

TIPP VOM KRANKENPFLEGEVEREIN

Singen im Alter tut gut

Kaum etwas regt unser Gehirn stärker an als Musik oder Melodien. Singen macht fröhlich, fördert unsere soziale, psychische und körperliche Gesundheit und schafft eine positive Atmosphäre. Selbst bei fortschreitender Demenz bleibt das musikalische Erleben und Empfinden lange erhalten.

Das Singen von vertrauten Liedern baut entsprechende Gedächtnisbrücken direkt zu vergangenen Zeiten. Musik zu hören und zu singen, gehört zu den Tätigkeiten, die laut Forschung bis ins hohe Alter Erinnerungen aktivieren. Dabei werden Glücks- und Bindungshormone ausgeschüttet und Wohlbefinden stellt sich ein. Atmung, Konzentration und Körperhaltung verbessern sich, was wiederum Depressionen und Lethargie entgegenwirkt. Musik ist immer eng mit der Lebensgeschichte eines Menschen verbunden. Früher war Singen als einfache musikalische Betätigung im Alltag selbstverständlich. Lieder, die wir in der Kindheit, der

Jugendzeit oder in der Zeit der ersten Verliebtheit gesungen oder gehört haben, bleiben für immer in unserem Gedächtnis und werden mit dem Erlebten verknüpft.

Singen kann deshalb in der Alltagsbegleitung von Menschen mit Demenz gut eingesetzt werden, um beispielsweise Abwehrreaktionen bei der Körperpflege zu reduzieren. Dabei ist es vordergründig, eine Pflegesituation für den Pflegebedürftigen so angenehm wie möglich zu gestalten. Menschen mit Demenz können Anforderungen nicht mehr folgen und sind schwer mit Worten zu erreichen. Ein Lied hingegen sagt mehr als tausend Worte: Wer singt, aktiviert Erinnerungen, stellt Kontakt her und fühlt sich einfach wohler. Im Gehirn sind bei der Musikausübung das Hör- und Sprachzentrum miteinander vernetzt. So wirkt das Singen auch dem Sprachverlust entgegen.

Ein paar Tipps zum Singen mit Ihren Angehörigen:

- Es braucht etwas Mut: Singen Sie einfach drauf los.
- Menschen mit Demenz sind sehr „g`spürig“ und merken sofort, ob man mit Freude bei der Sache ist. Wählen

Sie deshalb Lieder aus, die Sie gerne mögen.

- Jede Generation hat ihre Schlager: Freddy Quinn: „Schön war die Zeit“, Volkslieder: „Wahre Freundschaft“, Schlaflieder: „Mütle gang ge schlofa“, Weihnachtslieder: „Stille Nacht“
- Singen Sie langsam und deutlich.
- Versuchen Sie es in einer tieferen Tonart, damit ältere Menschen gut mitsingen können, da im Alter die Stimmbänder erschlaffen.

Im Volksmund wird sehr passend zitiert: „Ein Freund ist ein Mensch, der die Melodie deines Herzens kennt und sie dir vorsingt, wenn du sie vergessen hast“. In diesem Sinne, viel Freude beim gemeinsamen Singen! ■

> Die fünf Feldkircher Krankenpflegevereine beraten und helfen Personen, die Angehörige zu Hause pflegen gegen einen geringen jährlichen Mitgliedsbeitrag. Nähere Informationen: www.hauskrankenpflege-vlbg.at/vereine

Die Feldkircher Krankenpflegevereine





Heinz Bilz hat über 20 Jahre die Geschicke der Stadt Feldkirch geleitet.

GESPRÄCH

Alt-Bürgermeister Bilz: „Das politische Klima ist rauer geworden.“

Dr. Heinz Bilz war von April 1970 bis Juli 1991 Bürgermeister der Stadt Feldkirch. Im Juli 1991 wurde ihm die Feldkircher Ehrenbürgerschaft verliehen. Anlässlich seines 90. Geburtstags im Dezember hat Feldkirch aktuell ihm einen Besuch abgestattet.

Das Gespräch führte Katharina Graf.

Herr Alt-Bürgermeister Bilz, 21 Jahre waren Sie Bürgermeister von Feldkirch. Wenn Sie an die

Zeit zurückdenken, was ist Ihnen am eindrücklichsten in Erinnerung geblieben?

Da gab es ein paar einschneidende Erlebnisse, auch für die Stadt: Wir haben den Flächenwidmungsplan beschlossen, als wichtiges planerisches Konzept. In den Anfang meiner Amtszeit ist auch die Eröffnung des Landeskrankenhauses Feldkirch gefallen. Damals gab es ja einerseits noch das Stadt- und andererseits das Landesspital. Die Landeskrankenhäuser gab es dann erst später. Eine dritte wichtige Erinnerung ist die Entwicklung der heutigen Pädagogischen Hochschule am bekannten Standort. Und um meine Erinnerungen zu vervollständigen,

möchte ich das Schicksal der alten Stella Matutina hervorheben: Auf der Tisner Seite ist das Landeskonservatorium und damit in Zusammenhang das Pfortnerhaus entstanden. Das Konservatorium und „die Pforte“ spielen heute noch eine entscheidende Rolle – nicht nur zur Heranbildung von Solisten – sondern für das Gemeinschaftsleben überhaupt, wenn man z.B. an die Ausbildung von Musikpädagogen denkt.

Was waren für Sie persönlich die größten Erfolge?

Diese vier genannten einschneidenden Erlebnisse, die meiner Meinung nach auch heute noch eine Wirkung bzw. nachhaltige Folgen auf Stadt haben.

Die Städtepartnerschaft mit Sigmaringen feiert heuer offiziell 25-jähriges Jubiläum. Sie wurde zwar erst nach Ihrer Amtszeit unterzeichnet, Sie haben die Partnerschaft jedoch mit in die Wege geleitet. Wie ist Ihnen das gelungen?

Einerseits haben hier persönliche Kontakte eine Rolle gespielt: Die Schwägerin von meinem Vorgänger als Feldkircher Bürgermeister, Lorenz Tiefenthaler, hat nach Sigmaringen geheiratet. Andererseits gibt es die Verbindung über den heiligen Fidelis.

Welche Bedeutung hat so eine Partnerschaft für Sie? Wie kann Feldkirch auch heute noch von einer Städtepartnerschaft profitieren?

Neben den persönlichen Bekanntschaften schadet es nie, wenn man über den Tellerrand hinausblickt und schaut: Was machen andere? Und hier meine ich vergleichbare Partner – ich will Feldkirch ja nicht mit Moskau oder New York vergleichen. Es geht hier um die Frage, was kann ich als Stadt von einer in etwa gleichgelagerten Kommune lernen?

Mir ist zu Ohren gekommen, dass Sie ein sehr geselliger Bürgermeister waren. Langjährige Mitarbeitende berichten von „legendären Betriebsausflügen“. Ist Geselligkeit eine wichtige Eigenschaft für einen Bürgermeister?

>
„Wenn man das ‚Ohr am Volke‘ hat, erfährt man, wo der Schuh drückt.“

DR. HEINZ BILZ

Geboren: 1931 in Rottweil im Schwarzwald, aufgewachsen bei den Großeltern in Feldkirch

Ausbildung: Gymnasium Feldkirch, Jus-Studium in Innsbruck, Gerichtsjahr

Beruf: Arbeiterkammer Rechtsabteilung bis 1970, Bürgermeister bis 1991

Ehrenamt: Gründungsobmann Mobiler Hilfsdienst, Obmann Wildpark

Familienstand: verheiratet mit Lisbeth, zwei Söhne, sieben Enkel*innen

Wenn man die Geselligkeit so auffasst, dass man einen mehr oder weniger intensiven Kontakt mit der Bevölkerung hat, dann gehört das dazu, ja. Um es mit einer allgemeinen Floskel auszudrücken: Wenn jemand gar nicht kontaktfreudig ist, ist er fehl am Platz. Man muss versuchen mit den Leuten auszukommen und ihre Anliegen –

soweit möglich – auch ernst nehmen. Dass diesen Bemühungen finanzielle Grenzen gesetzt sind, ergibt sich aus der Natur der Anliegen.

Welche persönlichen Eigenschaften braucht man, um in der Gemeindepolitik erfolgreich zu sein?

Fragen Sie mich etwas Leichteres (lacht). Ich glaube man muss – ich wiederhole mich – das „Ohr am Volke haben“, damit man erfährt, wo der Schuh drückt.

Wie hat sich die Politik Ihrer Meinung nach in den letzten Jahren verändert?

Ich denke, das politische Klima ist rauer geworden. Früher haben wir mehr Freundschaften über die Parteigrenzen hinweg gepflegt und sind auch mal „auf ein Bier gegangen“.



Vor 30 Jahren haben Sie das Amt des Bürgermeisters an Wilfried Berchtold übergeben. Was haben Sie nach Ihrer Zeit im Rathaus gemacht?

Ich habe den Kontakt mit dem Rathaus nicht verloren. Es hat sich zeitlich gut ergeben, dass ich nach meiner Amtszeit als Bürgermeister den Mobilen Hilfsdienst (MOHI) mitbegründen durfte – gemeinsam mit Günter Lampert, Schwester Maria Martha und Stefan Allgäuer. Der Verein ist zu dieser Zeit, also vor dreißig Jahre, entstanden. Später habe ich als Nachfolger von Finanzreferent Rudolf Mandl die Obmannstelle des Wildparks übernommen. Das sind die beiden Berührungspunkte mit dem Rathaus, die bis zur Stunde anhalten.



„Geselligkeit“ als Teil des Berufs: Heinz Bilz am Blosengelmarkt 1985

Neben Ihren unterschiedlichen öffentlichen Funktionen, was hat Sie in Ihrem Privatleben geprägt?

Natürlich meine Frau Lisbeth, deren Vor- und Obsorge mitentscheidend war, dass ich dieses hohe Alter miterleben darf; meine beiden Söhne – der Ältere ist im Marketing der Universität Liechtenstein tätig, während der Jüngere die Endokrinologie im Kantonsspital St. Gallen leitet und auch meine sieben Enkelinnen und Enkel, die für neues Leben sorgen. Und dann sind da meine Jass-Freundschaften, die sich in unterschiedlichen Runden über die Jahre hinweg gehalten haben. In meiner Jugendzeit haben zudem die Pfadfinder und der Handballclub eine wichtige

Rolle gespielt und vor allem auch die Freundschaften aus dieser Zeit. Ich glaube die Pfadfinder und auch sportliche Vereine können eine sehr wichtige und prägende Rolle für heranwachsende Jugendliche übernehmen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft von Feldkirch?

Dass die verschiedenen offenen Fragen, insbesondere die Verkehrsprobleme, im engen Einvernehmen mit der städtischen Bevölkerung in absehbarer Zeit eine Lösung finden.

Danke für das Gespräch, herzlichen Glückwunsch zu Ihrem 90. Geburtstag und weiterhin alles Gute! ■



Seniorenpreisjassen 1977: Heinz Bilz war immer schon ein begnadeter Jasser.



Im Stadtratszimmer wurden weichenstellende Entscheidungen gefällt.

JUBILAR*INNEN VON DEZEMBER 2021 BIS FEBRUAR 2022

Die Stadt Feldkirch gratuliert

GEBURTSTAGE

80.

- > Grabherr Josef, Levis
- > Bolter Verena, Levis
- > Zehrer Roland Hans, Altenstadt
- > Pignet Reinhold Peter, Altenstadt
- > Allgäuer Waltraud, Gisingen
- > Hirschfeld Hannelore, Gisingen
- > Degiorgio Peter Josef, Gisingen
- > Gstallnig Helga, Gisingen
- > Schär Werner, Gisingen
- > Kindler Herta, Gisingen
- > Schmidt Erika, Gisingen
- > Moser Adolf Robert, Nofels
- > Ronacher Anton Georg, Nofels
- > Siegel Eduard Gustav, Tosters
- > Spiegel Adelheid Gertrud, Tosters
- > Müller Franz Ferdinand, Tosters
- > Oswald Josef Otto, Tosters
- > Mauerhofer Erika, Tisis
- > Pfiffner Paul Johann, Tisis

85.

- > Allgäuer Elisabeth Franziska, Feldkirch Stadt
- > Mähr Erika Maria, Feldkirch Stadt
- > Mayer Maria Anna Berta, Altenstadt
- > Rainer Federico, Gisingen
- > Allgäuer Kurt Benedikt, Gisingen
- > Pfister Kurt, Gisingen
- > Benedetti Karl Alois, Gisingen
- > Troger Wilhelm, Nofels
- > Bickel Sonja, Tosters
- > Purkathofer Franz, Tisis
- > Schöckenbacher Helga, Tisis

90.

- > Bilz Heinz, Tisis
- > Härtenberger Othmar Georg, Feldkirch Stadt
- > Devich Charlotte, Levis
- > Vonbrül Margareta Anna, Gisingen
- > Markart Erwin, Gisingen
- > Gopp Rosa Gertrud, Gisingen
- > Maier Hugo Eduard, Nofels
- > Guem Margherita, Nofels
- > Jäger Helmut, Tosters

91.

- > Mittelberger Veronika Lydia, Feldkirch Stadt
- > Rösch Lotte, Feldkirch Stadt
- > Strutzenberger Maria, Levis
- > Ulrich Ernest, Nofels
- > Etlinger Josefine, Tosters

92.

- > Guger Herta, Feldkirch Stadt
- > Maier Martha Maria Theresia, Nofels
- > Gopp Edith Maria, Tosters
- > Konzett Margaretha, Tosters

93.

- > Wenter Elfriede, Gisingen

94.

- > Scheidbach Martha, Gisingen
- > Müller Aloisia, Nofels
- > Summer Leo Hermann, Nofels

95.

- > Bitsche Ignaz Philipp, Feldkirch Stadt
- > Breuss Hilda, Altenstadt
- > Prinz Mathilde, Altenstadt
- > Jochum Maria Mathilde, Tisis

96.

- > Hürlimann Hella Maria, Gisingen

97.

- > Rümmele Josefina, Nofels
- > Schatzmann Berta, Nofels
- > Hopp Hugo, Nofels

100.

- > Huster Josefine Johanna, Gisingen
- > Linkesch Gertrude Katharina, Tisis

> Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden Jubiläen und Geburtstage nur dann in „Feldkirch aktuell“ veröffentlicht, wenn die Jubilar*innen ihre ausdrückliche Zustimmung dafür gegeben haben. Für nähere Informationen wenden Sie sich an den Bürgerservice im Rathaus (Tel.: 05522/304-1246)



**ZACK
BUMM
BÄNG**

WEIHNACHTEN

Gerne stellen wir euer persönliches
Geniesser-Geschenk zusammen
für Private & Firmen

Culinara
**BENTELE
GENUSS**

Bentele Genuss GmbH
Imkerei & Schaubrennerei
6861 Alberschwende
T 05579 / 82 380
info@gsiberger.at
Onlineshop

Culinara Feldkirch
Neustadt 11
T 05522/83 782
Culinara Bregenz
Kaiserstr. 4
T 05574/42 944

www.gsiberger.at

ALLES GUTE ...

Aufgrund der Gefährdung durch das Corona-Virus mussten die Geburtstagsbesuche weiterhin abgesagt werden. Die Stadt Feldkirch und Bürgermeister Wolfgang Matt möchten auf diesem Weg die herzlichsten Glückwünsche aussprechen, da ein persönliches Gratulieren leider nicht möglich war.

Geburtstage im September

Gertrud Wölflingseder, 90 Jahre
Elisabeth Bont, 90 Jahre
Wiltrud Decker, 90 Jahre
Frieda Ammann, 90 Jahre
Brigitte Tielsch, 90 Jahre
Gertrud Goller, 90 Jahre
Luzia Stieger, 95 Jahre
Johanna Öhry, 95 Jahre
Klara Lins, 102 Jahre

Geburtstage im Oktober

Johann Krismer, 90 Jahre
Norbert Müller, 90 Jahre

Paul Mähr, 90 Jahre
Eveline Jeschko, 90 Jahre
Maria Bitsche, 90 Jahre
Edwin Bont, 90 Jahre
Josefa Schlattinger, 90 Jahre
Maria Enthaler, 95 Jahre
Theresia Walser, 95 Jahre

Geburtstage im November

Karl Gröblinger, 90 Jahre
Friedrich Benedetti, 90 Jahre
Stefanie Schrei, 90 Jahre
Erika Marte, 90 Jahre
Otto Weithaler, 90 Jahre
Gertrude Kerber, 95 Jahre

Hochzeitsjubiläen

Diamantene Hochzeit: Theresia und
Meinrad Berchtold, Altenstadt
Diamantene Hochzeit: Josefine und
Hubert Lang, Gisingen
Goldene Hochzeit: Gerda und Kurt
Stecker, Tosters

KARATE

Olympia-Bronze für Bettina Plank

Die gebürtige Feldkircherin Bettina Plank hat es geschafft, als erste Vorarlbergerin eine Medaille von Olympischen Sommerspielen nach Hause zu holen. Die Stadt Feldkirch gratuliert zu dieser hervorragenden Leistung.

Karate wurde bei den Olympischen Sommerspielen heuer in Tokio ins olympische Programm aufgenommen, wird aber bereits in Paris 2024 nicht mehr

dabei sein. So gesehen waren diese Sommerspiele für das Karate-Ass Bettina Plank aus Feldkirch eine einmalige Chance auf eine Olympische Medaille – die sie souverän genutzt hat.

Vom ersten Karatetraining mit neun Jahren in Feldkirch bis zum Medaillengewinn bei Olympia war es ein langer Weg, verbunden mit viel Arbeit, Fleiß und nicht zuletzt auch viel Verzicht. Bettina Plank kann allen, die Sport wettbewerbsmäßig betreiben, als leuchtendes Vorbild dienen und die Stadt Feldkirch gratuliert herzlich zu dieser tollen Leistung. ■



Glückwünsche zum Medaillengewinn für Bettina Plank

 **HANSESUN**
Photovoltaik

Strom für eine
enkeltaugliche
Welt

Wir expandieren!



HANSESUN
Photovoltaik



HANSESUN
Photovoltaik

Für unsere neuen Niederlassungen in Liechtenstein und der Ost-Schweiz, suchen wir zur Verstärkung unserer Teams noch Fachpersonal in den Bereichen: DC+AC Monteure, ElektrikerIn, DachdeckerIn und SpenglerIn. Ihre Chance für den Beruf der Zukunft.

Schicken Sie uns Ihre Bewerbung an - office@hansesun.at

Hansesun Austria GmbH
Interpark Focus 21, 6832 Röthis
T 05523 56015-0, office@hansesun.at
www.hansesun.at

**photovoltaik
zentrum
vorarlberg**



<
Simon Suitner (l.) mit
zwei Mitarbeitenden
von Somaro.

GOLDENES VERDIENSTZEICHEN

Simon Suitner: „Bukarest ist mein Dahoam“

Der gebürtige Feldkircher Simon Suitner wurde mit dem Goldenen Verdienstzeichen der Republik Österreich für sein Engagement in Rumänien geehrt. Im Gespräch verrät er, mit welchen Schwierigkeiten ein Sozialmarkt zu kämpfen hat und wieso es im Jänner meist viel Schokolade gibt.

Am 30. Juli 2021 erhielt Simon Suitner die verdiente Anerkennung für sein soziales Engagement und seinen Einsatz als Geschäftsführer des Projekts „Somaro – Magazinul Social“ in Rumänien. Der zweifache Familienvater lebt seit vielen Jahren in Rumänien und hilft Menschen, die am Existenzminimum leben, ihren eigenen Lebensunterhalt zu bestreiten. Gleichzeitig erhalten diese Personen da-

mit die Chance auf eine Rückkehr in ein normales Leben. Somaro finanziert sich über die Einnahmen aus dem Verkauf der Produkte sowie über Spenden.

Das Gespräch führte Katharina Graf.

Sie wurden mit dem goldenen Verdienstzeichen für Ihr Projekt in Rumänien ausgezeichnet. Was bedeutet Ihnen diese Auszeichnung?

Ich sehe es als ganz, ganz große Wertschätzung, dass ein doch eher kleines Projekt, das exklusiv in Rumänien tätig ist, eine solche Auszeichnung erhalten hat. Für mich und fürs gesamte Team ist dies ein enormer Motivationsschub und

hilft uns auch in unserer täglichen Arbeit – durch die Aufmerksamkeit, die wir erhalten haben. Es bestärkt uns darin, weiterzukämpfen an Tagen, an denen es mal nicht so gut läuft.

Was genau macht Somaro?

Somaro betreibt drei Geschäfte – in Bukarest, Sibiu und Ploiesti. Wir verkaufen Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände; ungefähr 80 Prozent unter dem üblichen Verkaufspreis. Einkaufen dürfen bei uns nur Personen mit einer Einkaufsberechtigung, die an das Einkommen gekoppelt ist. Dies betrifft in etwa 1.150 Familien – darunter viele Pensionistinnen und Pensionisten oder Familien mit vielen Kindern. Die Produkte bekommen wir als Spenden von Firmen, da sie am ersten Markt nicht mehr zu verkaufen sind – sei dies aufgrund einer nur mehr kurzen Haltbarkeit, einer falschen

Verpackung oder weil sie schlichtweg übriggeblieben sind. Im Jänner – also nach den Weihnachtsfeiertagen – gibt es bei uns beispielsweise immer sehr viel Schokolade. Jährlich reden wir hier von 350 bis 500 Tonnen Lebensmittel.

Was sind die größten Herausforderungen bei der Entwicklung eines solchen Projekts?

Die bürokratischen und rechtlichen Gegebenheiten in Rumänien: Beispielsweise müssen wir uns sehr strikt an das Haltbarkeitsdatum halten – da wird kein Unterscheid gemacht zwischen „mindestens haltbar bis“ und Ablaufdatum der Ware. Schwierig ist auch, die Firmen zu überreden, übrige Produkte nicht wegzuschmeißen, sondern die Waren anderweitig weiterzugeben. Ich würde mich freuen, wenn andere unser Projekt in Rumänien kopieren würden. Dies ist bislang nicht geschehen und liegt wahrscheinlich auch an den bürokratischen Anforderungen.

Warum Rumänien? Was verbindet Sie mit dem Land?

Dass ich in Rumänien gelandet bin, war reiner Zufall. Ich habe einen Teil meines freiwilligen Sozialjahrs in Bukarest verbracht, bin öfter hierhergereist und habe hier auch meine Partnerin kennengelernt. Als ich dann 2009 die Chance bekam, als Geschäftsführer von Somaro Sozialmärkte hier aufzubauen, bin ich endgültig geblieben. Vor gut elf Jahren – also im September 2010 – haben wir unser erstes Geschäft in Bukarest eröffnet.

Wie oft sind Sie noch in Feldkirch und was schätzen Sie am meisten an Ihrer Geburtsstadt?

Am meisten schätze ich meine Familie und alte Bekannte und natürlich die Lebensqualität in Feldkirch. Wir versuchen zweimal im Jahr nach Vorarlberg zu reisen, damit meine Söhne den Kontakt zu Verwandten pflegen können. Aber mittlerweile ist Bukarest mein „Dahoam“.

Wie kann man Ihr Projekt unterstützen?

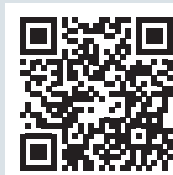
Wir bekommen unsere Waren fast nur von Firmen aus Rumänien, ganz einfach, weil Sachspenden aus Vorarlberg sich aufgrund der Transportkosten nicht rentieren. Die Waren bei uns in den Geschäften kosten quasi immer weniger als jeglicher Transport. Über kleinere Geldspenden sind wir aber immer sehr dankbar. Besonders schätzen wir, dass die Stadt Feldkirch uns seit 2015 unterstützt, weil wir unvorhergesehene Kosten – wenn zum Beispiel ein Auto kaputtgeht – einfach nicht aus unserem Tagesgeschäft bezahlen können. Noch ein wichtiger Beitrag ist für mich persönlich, dass man die Idee hinter Somaro unterstützt und möglichst wenig Lebensmittel wegschmeißt oder verschwendet.

Wir wünschen weiterhin viel Erfolg und vielen Dank für das Gespräch. ■



<
Jährlich verkaufen die drei Somaro-Sozialmärkte zwischen 350 und 500 Tonnen Lebensmittel.

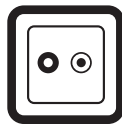
Informationen zum Projekt sind online unter: somaro.org



AUSFALLSICHERES

BUSINESS INTERNET

Internet
per TV-Kabel
mit LTE-Backup



**bis zu
1000 Mbit/s**

VOLhighspeed
Eine Marke von russmedia

NEU jetzt verfügbar in Feldkirch, Altenstadt, Gisingen, Levis, Nofels, Tisis, Tosters, Göfis, Nenzing, Schlins, Röns, Gais, Bludesch, Thüringen, Ludesch, Nüziders, Bludenz, Bürs, Brand, Bings, Stallehr und Lorüns.
T 05572 501-902 oder business@volhighspeed.at

volhighspeed.at/oberland_fk





NAYA (11 JAHRE)

„Hallo, ich heiße ...“

Hallo, ich heiße Naya und bin elf Jahre alt. Gemeinsam mit meinen Eltern, meiner Schwester und meinen zwei Brüdern lebe ich seit etwa sechs Jahren in Feldkirch. Geboren bin ich in Homs. Das liegt im Westen von Syrien und ist mit ungefähr einer Million Einwohnern die drittgrößte Stadt des Landes.

Als ich etwa drei Jahre alt war, bin ich mit meiner Mutter nach Damaskus gegangen. In Damaskus haben wir mit der Familie meiner Mutter zusammengelebt. Obwohl ich noch sehr jung war, kann ich mich gut an diese Zeit erinnern – sie war nicht immer einfach für uns. Meine Mutter musste sehr viel arbeiten gehen, daher bin ich hauptsächlich bei meiner Oma und meinem Opa gewesen. Mit meiner Mutter, meinem Vater und meiner kleinen Schwester bin ich dann im Alter von rund sechs Jahren nach Österreich gekommen.

In Feldkirch habe ich mich schon lange sehr gut eingelebt. Derzeit besuche ich das Gymnasium Schillerstraße, was mir sehr gut gefällt. In Syrien kann ich mich noch gut an die Zeit im Kindergarten erinnern, dort ist es viel strenger als hier

in Österreich. Wir mussten schon lesen, schreiben und rechnen lernen. Eine sehr schöne Erinnerung an Syrien sind die vielen Abendspaziergänge mit meiner Oma zu einem Spielplatz in der Nähe. Meine Oma hat auch immer super gekocht. Meine Liebesspeise war Mashi – gefüllte Weinblätter. Man kann sie mit verschiedenen Füllungen versehen, entweder mit Fleisch und Reis oder vegetarisch, mit verschiedenen Gemüsesorten. In Feldkirch kocht meine Mutter. Sie ist auch eine sehr gute Köchin. Sie kocht viele traditionelle Speisen aus Syrien, aber auch verschiedenes Essen aus aller Welt. Zum Beispiel Lasagne – auch eine Liebesspeise von mir.

In meiner Freizeit spiele ich wahnsinnig gerne Gitarre. Auch die Treffen mit meinen Freunden habe ich sehr gerne und sind mir sehr wichtig. Da fahren wir gemeinsam Fahrrad oder mit dem Scooter. Ebenso verbringe ich meine Freizeit sehr gerne in der Natur und ganz klar – im Waldbad! Das ist super und macht mir sehr viel Spaß! Den Winter mag ich auch gern, vor allem den Schnee. Mit meiner Familie habe ich schon einmal gemeinsam ein Iglu gebaut – das war viel Arbeit aber hat uns total Spaß gemacht.

In Syrien leben noch meine Oma und mein Opa, die Familie meiner Mutter. Wir vermissen sie sehr. Hin und wieder

können wir mit ihnen telefonieren und so mit ihnen in Kontakt bleiben.

Was mir am besten an meinem Leben in Feldkirch gefällt? Vieles! Am meisten schätze ich jedoch meine Freunde und die tolle gemeinsame Zeit, die wir zusammen verbringen können. ■

KLEINER ARABISCHKURS MIT NAYA:

Hallo, wie geht es dir?

Marhaban, kayf al hal?

Ich heiße Naya und bin 11 Jahre alt.

Ana issmy Naya, omri 11 senauat.

Ich habe eine Schwester und zwei Brüder.

Ana ladaiea ocht u aechaan.

Ich gehe in das Gymnasium Schillerstraße.

Ana adhab ela almadrasah altanawia.

Wenn ich groß bin, möchte ich Ärztin werden.

Saufa osbih tabiba endama akbor.

AUSZEICHNUNG

Monsignore Rudolf Bischof wurde für sein Lebenswerk geehrt

Am Nationalfeiertag hat Landeshauptmann Markus Wallner den ehemaligen Feldkircher Dompfarrer Generalvikar i. R. Monsignore Rudolf Bischof mit dem Großen Verdienstzeichen des Landes Vorarlberg ausgezeichnet. Bereits im vergangenen Jahr war ihm der Ehrenring der Stadt Feldkirch verliehen worden.

Der gebürtige Bezauer war bis 2019 Generalvikar der Diözese Feldkirch und langjähriger Feldkircher Dompfarrer. Mit seiner einfühlsamen und volksnahen Art, dem besonderen Gespür und der Verbundenheit mit den Menschen hat er das spirituelle Leben in Vorarlberg über Jahre und Jahrzehnte auf sehr positive Weise mitgeprägt. Aus all diesen Gründen genießt Rudolf Bischof bis heute höchste Sympathiewerte in der Bevölkerung. Aus dem Straßenbild ist er nicht wegzudenken und seine „Schäfchen“ schätzen ihn als verständnisvollen, geselligen und höchst kompetenten Mann der Kirche. Mit der Rückführung der Wolf-Huber-Tafeln des Annenaltars in den Feldkircher Dom hat er sich selbst

einen Herzenswunsch erfüllt und sich damit auch auf kulturellem Gebiet große Verdienste erworben.

Erfreut über diese „mehr als verdiente Auszeichnung“ zeigt sich Bürgermeister Wolfgang Matt, aus dessen Händen Monsignore Bischof beim Neujahrsempfang 2020 den Ehrenring der Stadt Feldkirch verliehen bekommen hat. Bischof hat sich, so Matt, „als Dompfarrer, Generalvikar und Seelsorger, vor allem aber als Mensch, als einer von uns, seinen Platz in den Herzen der Feldkircherinnen und Feldkircher gesichert.“ Die Stadt Feldkirch gratuliert Monsignore Bischof herzlich zu dieser Auszeichnung und wünscht dem aktiven Seelsorger weiterhin alles Gute für die Zukunft. ■

RUDOLF BISCHOF

1942 geboren in Bezau
1967 Priesterweihe, Kaplan in Frastanz
1972 Pfarrer in Lustenau
1987 Vizeregens und später Regens im Priesterseminar Innsbruck
1996 Dompfarrer in Feldkirch
Ab 2013 auch Generalvikar der Diözese Feldkirch



23 Jahre war Rudolf Bischof Dompfarrer in Feldkirch.

HANNES WERTHNER

Rede zum Neujahrsempfang

Kaum ein Lebensbereich, in dem derzeit nicht von „Digitalisierung“ die Rede ist. Und wiederum kaum ein Begriff, der so unterschiedlich verwendet wird. Hannes Werthner ruft beim Neujahrsempfang am 6. Jänner zum Nachdenken angesichts der technologischen Entwicklungen auf.



Prof. Hannes Werthner, Co-Initiator des 2019 unterzeichneten „Manifest für digitalen Humanismus“, wird sich in seiner Festrede beim 37. Feldkircher Neujahrsempfang am 6. Jänner 2022 um 17 Uhr im Montforthaus mit der Notwendigkeit eines digitalen Humanismus auseinandersetzen. Das von über 30 Wissenschaftler*innen aus Europa und den USA unterzeichnete Wiener Manifest versteht sich als „Aufruf zum Nachdenken und Handeln angesichts der aktuellen und zukünftigen technologischen Entwicklung“. Es fordert, dass digitale Technologien so gestaltet werden müssen, dass sie Demokratie und Inklusion fördern. Ausgehend von der Tatsache, dass Privatsphäre und Redefreiheit Grundwerte eines humanistischen menschlichen Miteinanders sind, halten die Unterzeichner*innen es für unabdingbar, wirksame und auf einem breiten Diskurs beruhende Vorschriften, Gesetze und Regeln festzulegen, nach denen sich auch die allmächtigen großen Digitalriesen zu richten haben. Daraus leiten sich folgerichtig weitere Forderungen nach interdisziplinären Forschungsansätzen und letztlich auch nach neuen Bildungsinhalten ab.

Humanistische Ideale

Weiterhin führt das Manifest aus: „Im Zentrum steht der Ruf nach Aufklärung und Humanismus. Der revolutionäre Aspekt der Informatik hängt mit ihrer Fähigkeit zusammen, menschliche Aktivitäten zu automatisieren. Bereits jetzt übertreffen Maschinen bei vielen Aufgaben das, was der Mensch an Geschwindigkeit, Präzision und sogar analytischer Ableitung leisten kann. Es ist an der Zeit, humanistische Ideale mit einer kritischen Reflexion des technischen Fortschritts zu kombinieren. Wir verknüpfen dieses Manifest daher mit der intellektuellen Tradition des Humanismus, die am Weg zu einer aufgeklärten Moderne stets im Zentrum gestanden ist.“

Breites Tätigkeitsfeld

Prof. Werthner war von 2016 bis 2019 Dekan der Fakultät für Informatik an der Technischen Universität Wien und hat davor an zahlreichen anderen Universitäten im In- und Ausland geforscht und gelehrt, etwa in Trento (Italien) oder Surrey (Großbritannien). Er ist unter anderem Gründer der „PhD-School“ an der Informatikfakultät, die neue Qua-

litätsmaßstäbe in der Ausbildung von Doktorats-Studierenden setzt, sowie des „i2c“ (Informatics Innovation Center), das Studierende bei der Umsetzung von markttauglichen Ideen unterstützt. 2015 rief er die Aktion „WelcomeTU-Code“ ins Leben, in deren Rahmen TU-Student*innen Flüchtlingen Computer-Grundkenntnisse beibrachten.

Karten

Karten sind zum Preis von 5 Euro erhältlich und können im Tourismus- und Kartenbüro im Montforthaus (05522/9009 oder karten@feldkirch.at) oder auf www.events-vorarlberg.at bezogen werden. Die Veranstaltung wird entsprechend der zum Ereigniszeitpunkt geltenden Corona-Regelungen durchgeführt. Der Erlös kommt dem Hilfswerk Feldkirch zugute. ■

Das **Wiener Manifest für digitalen Humanismus** ist online zu finden.



Die Stadt Feldkirch erarbeitet derzeit die Digitalisierungsstrategie „Feldkirchs digitale Zukunft“. Aktuelle Informationen sind hier zu finden: **feldkirch.at/digitalisierung**



RÜCKBLICK

Spektakuläre Lichtstadt Feldkirch 2021

Von 6. bis 9. Oktober verwandelte sich die Feldkircher Altstadt in ein Zentrum der Lichtkunst in historischer Kulisse. Licht, Architektur, Sound und Nebel schufen ein spektakuläres Erlebnis für Groß und Klein. Rund 25.000 Menschen besuchten das Lichtkunstfestival.

Das biennale Festival für Kunst mit Licht in Vorarlberg feierte nach der pandemiebedingten Verschiebung um ein Jahr eine erfolgreiche zweite Auflage. Die rund 25.000 begeisterten Be-

sucherinnen und Besuchern waren ein eindrucksvoller Beweis für die Strahlkraft der „Lichtstadt Feldkirch“. Unter Einhaltung der Covid-19-Regeln konnte ein reibungsloser Ablauf gewährleistet werden, der an der frischen Luft, im öffentlichen Raum und in ausgewählten Innenräumen für Staunen, Faszination und eine tolle Stimmung im Stadtraum sorgte.

Namhafte Künstlerinnen und Künstler haben die Feldkircher Altstadt mit ihren Lichtinstallationen eindrucksvoll und spektakulär in Szene gesetzt. Ausgewählte Orte der Innenstadt wurden zu Ausgangspunkten und Impulsgebern für Projekte von OchoReSotto, Peter

Kogler, Brigitte Kowanz, David Reumüller, NEON GOLDEN, artificialOwl und DUNDU. Der große Zulauf bestätigt, dass sich der öffentliche Raum hervorragend dafür eignet, den Zugang zu Kunst auf höchstem Niveau ohne die vielbeschworenen Schwellenängste zu ermöglichen.

Lichtstadt Feldkirch 2023

Von 4. bis 7. Oktober 2023 wird Feldkirch erneut als „Lichtstadt“ in Szene gesetzt werden. Aber bereits im nächsten Herbst – von 6. bis 22. Oktober 2022 – wird es mit dem Format „Spotlight“ wieder einen kleinen Vorgeschmack vorab geben. ■



< DUNDU der Gigant des Lichts war als die weltweit größte freispielbare Puppe in der Feldkircher Altstadt unterwegs.

> Die Marktgasse bespielte das Schweizer Künstlerkollektiv artificialOwl mit einem begehbaren fünf Meter hohen Kubus.



VORARLBERGHALLE

Publikumslauf und Nikolauswoche

Die Vorarlberghalle ist wieder für alle Eislaufbegeisterten geöffnet. In der Nikolauswoche gibt es zudem für alle Kinder ein kleines Nikolaussäckle. Es gelten die jeweils aktuellen Corona-Regelungen.

„Ho ho ho“ heißt es vom 7. bis 12. Dezember. Da die traditionelle Nikolaus-Eisdisco coronabedingt ausfallen muss, gibt es in dieser Zeit für jedes Kind, das

zum Eislaufen in die Vorarlberghalle kommt, ein Nikolaussäckle mit ein paar Leckereien.

Feiertagsöffnungszeiten

Über die Weihnachtsfeiertage ist die Halle für den Publikumslauf an folgenden Tagen geöffnet:

- 24. Dezember: 14 bis 16 Uhr
- 25. Dezember: geschlossen
- 31. Dezember: 10 bis 11.45 Uhr und 14 bis 16 Uhr
- 1. Jänner: geschlossen ■



GESCHENKIDEE

Sie suchen noch ein passendes Weihnachtsgeschenk für Ihre Lieben? Wie wär's mit einer Saisonkarte fürs Waldbad und die Felsenau? Der Vorverkauf startete am 1. Dezember. Sie können während der Publikumslaufzeiten die Karten für die Badesaison 2022 zum Preis von 2021 erwerben.

| ÖFFNUNGSZEITEN PUBLIKUMSLAUF | | | |
|------------------------------|------------------|---------------|------------------|
| | Vormittag | Nachmittag | Abend |
| Montag | geschlossen | | |
| Dienstag | 10 bis 11.45 Uhr | 14 bis 16 Uhr | geschlossen |
| Mittwoch | 10 bis 11.45 Uhr | geschlossen | |
| Donnerstag | 10 bis 11.45 Uhr | 14 bis 16 Uhr | 20.15 bis 22 Uhr |
| Freitag | 10 bis 11.45 Uhr | 14 bis 16 Uhr | geschlossen |
| Samstag | geschlossen | 14 bis 16 Uhr | 20.15 bis 22 Uhr |
| Sonntag | 9 bis 10.45 Uhr | 14 bis 16 Uhr | geschlossen |



Blumen
HOCH

Inh. Jessica Hörburger

6806 Tosters 6820 Frastanz
 Alberweg 2 Kirchweg 5
 Ortszentrum Ortszentrum
 Tel. + Fax.: 05522 - 79 838 Tel.: 05522 - 51 777 Fax.: DW - 4

**Geschenksfloristik
 Hochzeitsfloristik
 Dekorative Pflanzen
 Trauerfloristik**

*Mit Blumen zu
 arbeiten ist
 unsere Freude !*

WEIHNACHTSSTADT

Adventzauber in Feldkirch

Von 26. November bis 24. Dezember verwandelt sich die Altstadt von Feldkirch in eine Weihnachtsstadt.

Es sind nicht nur bunte Kugeln und Lichterketten, die eine adventliche Atmosphäre schaffen, es sind auch die

Begegnungen mit Menschen und die gemeinsam erlebte Stimmung, welche die Vorfreude auf Weihnachten stärken. Abgegrenzte Gastronomie-Bereiche, die nach den gültigen Corona-Regeln gestaltet sind, laden die Gäste der Weihnachtsstadt zu kulinarischen Köstlichkeiten. Für Kinder und Familien gibt es ein kleines aber feines Rahmenprogramm und zum ersten Mal findet die Krippenaussstellung im Pulverturm statt. ■



FELDKIRCH.TRAVEL/ADVENT

Aktuelle Informationen und Termine sind online unter **feldkirch.travel/advent**



Kling Glöckchen, klingelینگ

Erleben Sie das Weihnachtsfest mit allen Sinnen!
Mit unserer Unterstützung wird Weihnachten zu einem Fest für Ihre Ohren.

HÖRTEST

kostenlos und unverbindlich bei einer gemütlichen Tasse Kaffee

HÖRGERÄTE ab 0,-

individuell auf Sie und Ihren Hörverlust abgestimmt

ANPASSUNG

an Ihren Gehörgang für mehr Tragekomfort und beste Hörqualität

PROBETRAGEN

unverbindlich und kostenlos in jeder Lebenslage

KASSENABRECHNUNG

über uns mit Ihrem Sozialversicherungsträger

Vereinbaren Sie jetzt Ihren **kostenlosen Hörvorsorgetermin!**



WARTUNG

regelmäßige, kostenlose Servicetermine, auch wenn Sie Ihre Hörgeräte nicht bei uns gekauft haben

HÖRATÉLIER

Schlossergasse 4
6800 Feldkirch
05522 38841
feldkirch@hoeratelier.at
www.hoeratelier.at

Wir wünschen Ihnen und Ihren Liebsten besinnliche und glückliche Weihnachtstage und ein gesundes, neues Jahr.

Ihr Höratelier-Team



TERMINE VON DEZEMBER 2021 BIS FEBRUAR 2022

Für Seniorinnen und Senioren

FELDKIRCHER SENIORENBUND

Ansprechperson Reisedienst: Evelyne Kaufmann, Tel. 0664/255 49 72

Jeden Donnerstag

WANDERN

Dez./Jän./Feb.: 10 Uhr
Parkplatz Waldbad

Jeden Freitag

KEGELN

13 – 17 Uhr: Kegelcenter Koblach
Anmeldung erforderlich

12. Dezember

WEIHNACHTSFEIER

Anmeldung erforderlich

25. Jänner

INATURA DORNBIRN

Anmeldungen bis 14. Jänner

22. Februar

WINTERWANDERUNG BARTHOLOMÄBERG

Anmeldungen bis 14. Februar

SENIORENRUNDE TISIS

Ansprechperson: Arnold Lins, Tel. 05522/761 06

Jeden Donnerstag

(bei schönem Wetter)

WANDERUNGEN

Anmeldung bei Wanderführerin Maria Roider, Tel. 0664/564 06 44

16. Dezember, 20. Jänner, 24. Februar

BIBELSTUNDE MIT MARIA ULRICH-NEUBAUERG

14.30 Uhr: Pfarrhaus Tisis
Anmeldungen bis 14. Februar

SENIORENRUNDE GISINGEN

Ansprechpersonen: Ulrike Wehinger, Tel. 0699/170 756 70 und Maria Feurstein Tel. 0664/385 02 38

14. Dezember, 11. Jänner, 8. Februar

SENIORENNACHMITTAG

14 Uhr: Gesunder Lebensraum Gisingen

PENSIONISTENVERBAND FELDKIRCH

Ansprechperson: Martha Cizek-Gutheinz, Tel. 0677/623 253 24

Jeden Mittwoch

GEHEN, LAUFEN, NORDIC WALKING

9 Uhr: Milchhof Gisingen, Finnenbahn

Jeden Donnerstag

JASSEN UND SPIELNACHMITTAG

14 Uhr: Gasthaus Löwen Nofels

Jeden letzten Montag im Monat

MONATSTREFF



14 Uhr: Hotel Noval Nofels

11. und 25. Jänner, 8. und 22. Februar

TANZNACHMITTAG

14.30 Uhr: Gasthof Löwen Tisis

12. Dezember

WEIHNACHTSFEIER

14 Uhr: Hotel „Weißes Kreuz“
Anmeldung erforderlich

KEGELN PVÖ GRUPPE FELDKIRCH

Anfragen unter 0664/148 73 03

KEGELN PVÖ GRUPPE NOFELS

Anfragen unter 0699/170 393 65

GENERATION+ DIE GRÜNEN

Ansprechperson: Marie-Rose Rodewald-Cerha, Tel. 0664/330 08 37

Jeden Mittwoch (außer Schulferien)

FIT UND GESUND MIT KARATE 50+

17 Uhr: Pädagogisches Förderzentrum

SOZIALKREIS LEVIS

Ansprechperson: Hildegard Matt, Tel. 0650/764 86 15

14. Dezember, 11. Jänner, 8. Februar

SENIORENNACHMITTAG

14.30 Uhr: Pfarrsaal Levis

SOZIALKREIS TOSTERS

Ansprechperson: Monika Vallant Tel. 0664/394 36 48, Details siehe Pfarrblatt

14. Dezember

ADVENTFEIER

14 Uhr: Gesunder Lebensraum Gisingen

11. und 25. Jänner, 8. und 22. Februar

SENIORENNACHMITTAG

SOZIALKREIS NOFELS

Ansprechperson: Christian Wachter, Tel. 0664/342 56 97

15. Dezember, 19. Jänner, 16. Februar

SENIORENNACHMITTAG

14.30 Uhr: Mehrzweckraum VS Nofels

**GESUNDER LEBENSRAUM
GISINGEN**

*Ansprechperson: Gusti
Giesinger, Tel. 0650/928 00
93*

Jeden Dienstag (außer Schulferien)

**GEMÜTLICH AM
DIENSTAGVORMITTAG**

In geselliger Runde zusam-
mensitzen
9 – 10.30 Uhr: Lebens-Raum

Jeden Mittwoch (außer Schulferien)

**WER JASST, BLEIBT
GEISTIG FIT**

14 Uhr: Lebens-Raum

Jeden Donnerstag
(außer Schulferien)

LAUF MIT!

8.30 Uhr: Finnenbahn

**EVANGELISCHE
PFARRGEMEINSCHAFT
FELDKIRCH**

*Ansprechperson: Margit
Leuthold, Tel. 0699/188 778
92*

4. Dezember, 11. Jänner,
8. Februar

KAMINGESPRÄCHE

19 Uhr: Gemeindesaal Pau-
luskirche

8. Dezember, 12. Jänner,
9. Februar

ANEKDOTENCAFÉ

14.30 Uhr: Gemeindesaal
Pauluskirche

23. Dezember

**WEIHNACHTSKONZERT
MIT RUSSISCHEN
GESÄNGEN**

18.30 Uhr: Gemeindesaal
Pauluskirche

25. Dezember

**BRUNCH FÜR
GEBURTSTAGSKINDER
UND ALLEINSTEHENDE**

10.30 Uhr: Gemeindesaal
Pauluskirche

2. Jänner

NEUJAHRSEMPFANG

10.30 Uhr: Gemeindesaal
Pauluskirche

**KATHOLISCHE
FRAUENRUNDE
ALTENSTADT**

*Ansprechperson: Obfrau
Margarethe Mayer, Tel.
05522/781 64*

14. Dezember

**ADVENTFEIER MIT
BESINNLICHEN TEXTEN
UND MUSIK**

14.30 Uhr: Pfarrzentrum
Altenstadt

11. Jänner

**DIASHOW ÜBER
MARKANTE DETAILS IN
ALTENSTADT MIT ERICH
HUBER**

14.30 Uhr: Pfarrzentrum
Altenstadt

8. Februar

FASCHINGSFESTLE

14.30 Uhr: Pfarrzentrum
Altenstadt

**SERVICESTELLE FÜR
SENIOR*INNEN DER
STADT FELDKIRCH**

*Ansprechperson: Julia
Hartmann, Tel. 05522/304
1234, senioren@feldkirch.at*



Das Veranstaltungsange-
bot der Servicestelle für
Senior*innen der Stadt Feld-
kirch für 2022 wird Ende
Dezember in der Broschüre
„Lebenslust und Tatendrang“
veröffentlicht.

**SERVICESTELLE PFLEGE
UND BETREUUNG**

*Ansprechperson: Thomas
Winzek, Tel. 05522/3422
6882*

DEMENZSPRECHSTUNDE

Informationen und individu-
elle Terminvereinbarungen
bei der Servicestelle Pflege
und Betreuung unter der
Telefonnummer 05522/3422
6882 oder per Mail service-
stelle.sbf@feldkirch.at.

24. Dezember

**WEIHNACHTEN
GEMEINSAM FEIERN**

17 – 20 Uhr: Haus Nofels
Anmeldung erforderlich

**SENIORENBÖRSE
FELDKIRCH**

*Senioren helfen Senioren
Tel. 0676/4410 100
Vermittlungsdienst
Seniorenbörse
Tel. 0676/4410 200
Vermittlungsdienst Rikscha-
Fahrten*

*9 – 11 Uhr: Montag und
Mittwoch*

*Außerhalb der Kontaktzeiten
bitte Sprachbox benutzen,
wir rufen zurück.*

Jeden Mittwoch

ZENTRALE BESETZT

9 – 11 Uhr: Langäckerweg 4,
info@seniorenboersefeld-
kirch.at
www.seniorenboersefeld-
kirch.at

**> Die Veranstaltungen
werden entsprechend
der zum Ereignis-
zeitpunkt geltenden
Corona-Regelungen
durchgeführt. Bei Un-
klarheiten ob Veran-
staltungen stattfinden,
bitte bei den angeführ-
ten Kontaktpersonen
nachfragen.**

**DEINE
GLEITSICHT-
BRILLE.
UNSER
BESTPREIS.**



**MARKEN-
GLEITSICHTGLÄSER**
dauerhaft bis zu
40%
günstiger*

**KAUF OHNE RISIKO.
ZUFRIEDEN
ODER UMTAUSCH.**

www.mueller-optik.at

M Ü L L E R UNITED OPTICS

AUSTRIA

DIE FACHOPTIKER-KETTE

FELDKIRCH Neustadt 27
RANKWEIL Sigmund-Nachbauer-Straße 2

* als der Hersteller-Listenpreis.

ELEKTRO ZIMMERMANN Qualität braucht Profis

KENWOOD TITANIUM CHEF PATISSIER XL Die Chef, die **WIEGT** und **WÄRMT** € 799,-

- 1.400 W Leistung
- 4 Röhrelemente
- 7 | EasyWarm Schüssel
- 5 | Zusatz Schüssel
- 6 voreingestellte SimpleTouch Programme
- Integrierte Waage
- BowlLight Schüsselbeleuchtung

Das Gehenlassen von Teigen oder Schmelzen von Schokolade wird zum Kinderspiel !

**2+1 Garantie-
verlängerung**
inkl. Pick-Up Service

bei Kauf einer Titanium Chef Patisserie XL
im Aktionszeitraum von 15.10. bis 31.12.2020.
Bedingungen unter www.kenwoodaustria.at



Viele weitere Modelle, Neuheiten,
Aktionen und Zubehör zu den
Kenwood Küchen Profis auf Lager !



ELEKTRO ZIMMERMANN Qualität braucht Profis

Installationen-Geräte-Planung Neustadt 12 6800 Feldkirch 05522 72304 elektro.zimmermann@vol.at



Optik Müller wurde bereits 1919 in der Feldkircher Neustadt gegründet.

NEUSTADT

Familienbetriebe und Fachgeschäfte mit langer Tradition

Von französischem Kopfsalat, über einen erstklassigen Bubikopf bis hin zu Dienstmännern für Transporte oder Stiefelreinigungen: Ein Blick zurück beweist, dass die Geschäfte der Feldkircher Neustadt schon immer mit den neuesten Trends aufwarten konnten.

Von Stadtarchivar Christoph Volaucnik

Die Infrastruktur der Neustadt wird ab Anfang nächsten Jahres generalsaniert. Ein Rückblick in die Geschichte des Stadtteils lohnt sich. Alte Zeitungen

bieten die Möglichkeit, etwas über die Geschäfte in der Neustadt zu Zeiten unserer Urgroßeltern zu erfahren. Neben Ankündigungen von Geschäftseröffnungen, Inseraten und Werbungen für besonders qualitätsvolle Artikel oder Sonderpreise findet sich manchmal auch der Hinweis auf das Ende eines kleinen „Ladens“, oft schon nach einer Generation.

FAMILIENBETRIEBE

In der Neustadt gibt es derzeit die ältesten noch geöffneten Familienbetriebe.

Drogerie Johann Josef Gohm: 1834 wurde die Drogerie im Haus Neustadt Nr. 3 gegründet. Mehrere Generationen der Familie Gohm versorgten die Feldkircher mit besonderen Waren,

unter anderem mit selbst geröstetem Kaffee. Seit 1983 führt Heide Albert mit ihren Kindern den Betrieb und versorgt ihre Kundschaft mit allen Produkten eines Reformhauses. Die Fassade, wie auch ein Großteil des Inventars, stammen noch aus der Epoche des Jugendstils.

Elektro-Zimmermann: Engelbert Zimmermann gab 1928 die Verlegung seines Elektrogeschäftes von der Walgaustraße 1 in das Haus Neustadt 12 bekannt. Noch im selben Jahr machte er Werbung für Radios und moderne Beleuchtungskörper. 1929 berichtete er in einem Inserat von einem Probewaschen mit einer Waschmaschine der Firma Miele im Hotel Löwen. Bereits nach zehn Minuten war die Wäsche rein,

was als Ersparnis von Waschmitteln und Zeit interpretiert wurde. Mittlerweile steht die vierte Generation der Familie Zimmermann im Geschäft und führt Elektroinstallationen durch. In einem Nebenraum ist noch immer Alt-Stadtrat Toni Zimmermann täglich anzutreffen, der so manche alte Geschichte aus Feldkirch und Tisis, seinem Wohnort, erzählen kann.

Optik Müller: Auf eine lange Tradition kann auch der Optik-Spezialist Müller zurückblicken. 1919 wurde das Spezialgeschäft von Jakob Müller in der Neustadt gegründet. Er war der erste Diplom-Optiker Vorarlbergs und leitete das erste Fachgeschäft des Landes. Er führte auch das erste Fotofachgeschäft in Feldkirch und bot 1929 einen Anfängerkurs für Hobbyfotografen an. Zu Weihnachten 1929 machte er Werbung für Fotoapparate der Marken Voigtländer, Zeiss-Icon, Leitz, Agfa und Kodak und bot die Entwicklung und Vergrößerung der Filme an. Heute leitet die Enkelgeneration die Firma.

Juwelier Gragl: Adalbert Gragl gab 1937 die Eröffnung seines Gold- und Silberwarengeschäftes bekannt. Es befand sich im Haus Neustadt Nr. 26, im sogenannten Goaszipfl. Erst in den 1970er Jahren übersiedelte Erich Gragl in das Haus Neustadt Nr. 8, wo er seitdem Schmuckstücke aus edlen Gesteinsarten anbietet.

LEBENSMITTEL

In der Neustadt gab es früher auch Lebensmittelgeschäfte, wie die 1889

eröffnete Bäckerei des Ignaz Seeger, die später von der Familie Pfanner weitergeführt wurde. Neben der Bäckerei befand sich der Schuhmacher Josef Mündle. Seit wenigen Jahren, nach erfolgter Renovierung des Hauses Nr. 45, ist wiederum ein Schuhmacher im Haus etabliert. Ab 1879 gab es in der Neustadt auch einen Konditor, Josef Anton Müller in der Neustadt Nr. 4. Später wurde hier das Café Bildstein eingerichtet, heute ist hier das Lokal „One more“ untergebracht.

Obsthandel C. Faccenda: Über dem Portal der Trafik im Haus Neustadt Nr. 5 befindet sich die restaurierte Aufschrift: „Faccenda Handlung“. Es erinnert an den Obst- und Gemüsehandel C. Faccenda, der damals Gemüse und Obst aus ganz Europa nach Feldkirch brachte, wie ein Inserat aus dem Jahre 1929 beweist: „C. Faccenda, Neustadt Nr. 5, Telefon 1214, hat für Ostern Almeria-Trauben, amerikanische Birnen, kalifornische Äpfel, algerische Tomaten, französischen Kopfsalat, Schwarzwurzeln, Artischocken, Sellerieknollen, neue Kartoffeln, Spinat, westindische Bananen, und gerade eingetroffen Blumenkohl, 60 Groschen das Stück.“

BEKLEIDUNGSGESCHÄFTE

Besonders stark vertreten in der Neustadt waren die Textilhändler. Die Firma Siebenhüter führte im Haus Nr. 6 ab 1926 ein Spezialgeschäft für Bekleidung. Siebenhüter positionierte sich durch kreative Werbung und den Slogan „Siebenhüter zieht alle an“. An



Das ehemalige Kaufhaus Pircher mit schön dekorierten Schaufenstern, ungefähr 1937

das früher im Haus untergebrachte Damenmodegeschäft „Madame“ erinnert heute nur noch der an der Hauswand angebrachte Namenszug. Im Haus Nr. 11, dem Kappelsberger-Haus, befand sich ebenfalls ein Bekleidungsgeschäft. Rupert Kappelsberger war zuerst Angestellter der Firma Vallaster, übernahm 1878 das Geschäft seines Arbeitgebers mitsamt Warenlager und verblieb in der Marktgasse. 1918 konnte er sein neues Geschäft in der Neustadt eröffnen.

Kaufhaus Pircher: Das größte Bekleidungsgeschäft in der Zwischenkriegszeit war sicherlich das „Kaufhaus Pircher“. 1926 finden

sich erstmals Inserate, in denen zu einer „billigen Woche“ eingeladen wird. 1935 bezog Pircher das Eckhaus Neustadt/Rosengasse, rechtzeitig zur „Herbstmode-Eröffnung“. In acht Schaufenstern konnten die Kunden die neue Herbstmode bewundern. Heute befindet sich hier das Speiselokal „City Kebab“.

FRISEURE

In der Neustadt befanden sich die ersten Friseurgeschäfte Feldkirchs. Friseur Josef Gnädinger, der sich als Herren-, Damen- und Theaterfriseur bezeichnete, konnte sein Geschäft 1889 gründen, bevor er 1914 in der Marktgasse eine Filiale eröffnete. Ab 1928 bot sein Konkurrent Adolf Güttler per Inserat der Damenwelt seine Dienste an und

entfernte mit sehr scharfen Messern der Herrenwelt die Bärte oder Bartstoppeln, auch am Sonntag. Güttler hatte sein Geschäft im Haus neben dem Gasthaus Löwen. Mit dem Friseur Felix Fessel kam 1928 eine „neue Modewelle“ auf die Feldkircherinnen zu mit „Ondulation und Wasserwelle, erstklassigem Bubikopf und Schönheitspflege.“

GASTHÄUSER UND HOTELS

In der Neustadt befanden sich damals wie heute zahlreiche Gasthäuser wie der „Hecht“, der „Löwen“, die „Sonne“ und das Gasthaus Schreiber (Dogana). Bemerkenswert ist, dass sich in den Erdgeschossen der Gasthäuser Handwerksbetriebe befanden. 1878 eröffnete Josef Scherer im unteren Geschoss des „Hecht“ (Hausnr. 10)

eine Metzgerei, in der er das Fleisch von Mastochsen und Kälbern wie auch Schinken und Würste anbot. 1906 betrieb der Buchbinder Alois Pinter im Parterre des „Hecht“ seine Werkstatt. Die Metzgerei des Johann Hag befand sich seit 1875 in einem kleinen Anbau der „Sonne“. Bauliche Reste der Metzgerei sind dort bis heute zu finden. Im Hinterhaus der „Sonne“ befand sich ab 1874 das Dienstmann- und Auswanderungsbüro des Josef Schauer. Die Dienstmänner übernahmen laut Inserat unter anderem folgende Aufgaben: „Transport von Lasten, versenden von Expressbriefen, Zeitweises für häusliche und kaufmännische Arbeiten, stellvertretend für Haushälter, Portier, Kellner, Gärtner, Wächter und Fremdenführer, zum Holzschneiden und spalten, zum Möbel und Musikinstrumenten Transport, Ausrufer bei Versteigerungen, als Stiefel- und Kleiderreiniger, Wasserträger usw. Die Leistungen werden in 3 Tarifgruppen unterteilt: Tarif 1 für bestimmte Gänge, Tarif 2 für bestimmte Zeit, Tarif 3 für Transport beim Wohnungswechsel.“ ■



<
Die obere Neustadt
(Goaszipfel) vor 1914:
Werbeinschrift der
Bäckerei Seeger.



WISSEN SIE'S?

Wie heißt der neue Spielplatz, der in Altstadt gebaut wird?

Die aktuelle Quizfrage dreht sich um das Spielraumkonzept der Stadt Feldkirch. Anfang nächsten Jahres entsteht an der Heldenstraße ein neuer Spielplatz und die Frage lautet: Wie heißt der neue Spielplatz, der in Altstadt gebaut wird? Wissen Sie`s? Dann senden Sie Ihre Antwort an die Stadt Feldkirch, Schmiedgasse 1, 6800 Feldkirch, oder schicken Sie eine E-Mail mit dem Betreff „Quizspiel“ an mosaik@feldkirch.at.

Mitmachen und gewinnen

Zu gewinnen gibt es eine Führung durch die Wolf-Huber-Ausstellung im Palais Liechtenstein für bis zu 15 Personen. Im November wurde die Ausstellung „500 Jahre Annenaltar – Wolf Huber und seine Zeit“ verlängert und hat nun bis November 2022 geöffnet.

Die Führung gibt exklusive Einblicke und Hintergrundwissen zu Wolf Huber,

dem wahrscheinlich berühmtesten Maler Feldkirchs. Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer anzugeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen und die Gewinner*innen werden im nächsten Feldkirch aktuell bekanntgegeben.

Die Lösung vom letzten Mal

Die richtige Antwort auf unsere letzte Frage – „Wie viele Busse sind auf der Strecke der Linie 7 unterwegs?“ – lautet: Zwei. Unter den vielen Einsendungen haben wir zwei Gewinner*innen gezogen, die sich je über ein KlimaTicket VMOBIL (vorarlbergweit) freuen dürfen.

Gewonnen haben:

- > Andrea Statzer
- > Andreas Pucher

Nochmals herzliche Gratulation! ■



Die „500 Jahre Annenaltar“-Ausstellung wurde verlängert: Zu gewinnen gibt es eine Führung im Palais Liechtenstein.



Der NISSAN JUKE
mit 5 Jahren Garantie¹ und
Winterkomplettträgern gratis²



NISSAN JUKE VISIA
DIG-T 117 6MT, 86 kW (117 PS)



Kraftstoffverbrauch kombiniert (l/100 km): 4,9; CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 112

¹5 Jahre oder 100.000 km Garantie (3 Jahre Herstellergarantie und 2 Jahre kostenfreie Anschlussgarantie). ²Angebot gültig für Konsumenten bei Kaufvertrag bis 31.12.2021 und Zulassung bis 31.03.2022; inkludiert vier NISSAN Winterkomplettträger (Stahlfelgen und Winterreifen, exkl. Montage).


Autohaus Branner GmbH
Treietstraße 2 • 6833 Klaus • Tel.: 0043 5523 57200
www.branner.at

2 Monate
gratis
testen*

LAMPERT 
Näher dran.

**Einfach der Hit:
Surfen mit Gigabit**

Ab sofort: bis zu 1 Gbit/s Download-
geschwindigkeit für alle Lampert-Kunden

kontakt@lampert.at, www.lampert.at
 [Lampert.KabelTV](https://www.facebook.com/Lampert.KabelTV),  [Lampert.naeherdan](https://www.instagram.com/Lampert.naeherdan)

*Aktion gilt bei Neuanmeldung bis 01.02.2022. Mindestvertragslaufzeit 24 Monate. Das Lampert-Abo kann während der ersten 8 Wochen der Vertragslaufzeit jederzeit gekündigt werden, danach geht es in ein normales Lampert-Abo über. Einmaliger Technikeinsatz: € 79,-. Zusätzlich Internet-Service-Entgelt in Höhe von € 1,75 pro Monat. Ausgenommen sind Rai und Pink.

#glaubanmorgen

Wir glauben an Fairness, Respekt und Nachhaltigkeit.
Seit 1842.